39. Jahrgang. Montag, 30. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22748. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Petersburg, 29. Aug. Zu Ehren der Theilnehmer an dem **internationalen Aerzte-Congreß** gab die Stadtverwaltung gestern Abend ein glänzendes Banket.

Tanger, 29. Aug. **Rußland** beabsichtigt in Tanger eine **Gesandtschaft** zu errichten und wird schon in nächster Zeit einen Vertreter dahin entsenden.

Bombay, 29. Aug. Die **Stämme längs der Bolan-Paß-Straße** nach Quetta sind noch immer unruhig. Die **Telegraphendrähte** wurden wiederum zerschnitten. Eine Ansammlung von Angehörigen der Stämme soll in der Nähe von Ziaret stattfinden, woselbst große Besorgniß herrscht, da sich Frauen und Kinder dort befinden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. August.

Der Enthusiasmus in Paris

dauert an und man rüstet sich, um dem Präsidenten bei seiner Rückkehr einen Triumphzug wie einem siegreichen Feldherrn zu bereiten. Der Stadtrath von Paris hat zu dem Zweck 100 000 Frcs. bewilligt. Von einem Comité, welchem die hervorragendsten Industriellen und Kaufleute angehören, wird, wie ein Correspondent dem „Berl. Tgbl.“ schreibt, auf dem Opernplatze für Faure eine große Triumphpforte errichtet werden. Der Präsident soll daselbst eine Glückwunschansprache und eine Dankadresse entgegennehmen. Die Departements-Präfecten erhielten den Auftrag, die Veranstaltung von Volksbelustigungen ähnlich wie am Tage des Nationalfestes anzuregen.

Am Bahnhofe wird der Präsident von den Mitgliedern des Municipalrathes und den Generalräthen empfangen werden.

Die Preßerörterungen über die Trinksprüche auf dem „Pothuau“ werden in Paris und London fortgesetzt, vielfach mit einer gegen Deutschland gerichteten Spitze. Das könnte vielleicht hier Eindruck machen, wenn diesem chauvinistischen Geschrei nach „Revanche“ nicht die feste Friedensversicherung des Zaren gegenüberstände und wenn Deutschland nicht gerüstet wäre, nach dem Worte Moltkes „die Errungenschaften von 1870 zum mindesten ein halbes Jahrhundert zu vertheidigen“. Wie ungereimtes Zeug einzelne Pariser Blätter ihren Lesern vorsetzen zu können glauben, dafür mag Folgendes als Beispiel dienen. Die „Patrie“ schreibt:

„Dem Allianzvertrage zwischen Frankreich und Rußland wäre ein Vertrag zwischen Rußland und Deutschland vorangegangen, so daß im Grunde ein neuer Dreibund bestände, in dem Rußland als Bindeglied zwischen Frankreich und Deutschland dienen würde. Deutschland hätte sich bereits verpflichtet, binnen nicht gar langer Zeit **Metz** an Frankreich **zurückzugeben**.“

Mehr kann man kaum verlangen. Nach einer Meldung des wegen der Richtigkeit seiner Nachrichten allerdings nicht in bestem Rufe stehenden „Gaulois“ soll ein französisch-russischer Allianzvertrag am 25. August, Nachmittags 3 Uhr, aufgesetzt und unterzeichnet sein. Auf directen Wunsch des Zaren habe Faure stehend im Arbeitscabinet des Zaren eine Zusatzclausel persönlich und nach dem Dictat des Zaren geschrieben, die auf eine unbestreitbare Weise den Weltfrieden sichere. An anderer Stelle behauptet aber dasselbe Blatt unter Hinweis auf die Worte „Recht und Billigkeit“, der Vertrag habe die Bedeutung eines Schutz- und Trutzbündnisses, die Anfänge des Vertrages reichten bis 1890 zurück, wo Freycinet als Kriegsminister eine Militärconvention unterzeichnet habe. Der Zar habe dem Präsidenten, so erzählt das Blatt weiter, das Tintenfaß und die Feder, die zur Unterzeichnung des Vertrages gedient, zum Geschenk gemacht.

Solche und ähnliche uncontrolirbaren Meldungen laufen unzählige um. In den Kreisen der deutschen Regierung finden jedenfalls die Trinksprüche eine ebenso kühle Beurtheilung wie in der deutschen Presse; darauf deutet auch die Auslassung der „Köln. Ztg.“ hin, welche das officiöse Wolff'sche Telegraphenbureau am Sonnabend veröffentlichte und die wir unseren Lesern in den Telegrammen der gestrigen Morgen-Nummer mitgetheilt haben, — daß nämlich eine **Wendung in ungünstigem Sinne** auf absehbare Zeit als **ausgeschlossen** erscheint.

*

Es sei bei dieser Gelegenheit noch daran erinnert, daß von dem Inhalt des zwischen **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisses der russische Kaiser alsbald in Kenntniß gesetzt worden ist. Zur Veröffentlichung des Vertrages selbst sind dann die Regierungen in Berlin und Wien gleichzeitig am 3. Februar 1888 geschritten. Französische Blätter sprechen jetzt die Vermuthung aus, daß **Kaiser Wilhelm** in gleicher Weise von dem Abschluß des Allianzvertrages zwischen Rußland und Frankreich verständigt worden sei und ihm seine Zustimmung ertheilt habe. Indessen, weder werden Rußland noch Frankreich das Bedürfniß verspürt haben, ihre etwaigen Abmachungen von Deutschlands Zustimmung abhängig zu machen, noch wird hier ein dahingehender Anspruch erhoben worden sein. Dagegen könnte es bei dem intimen Charakter der deutsch-russischen Beziehungen wohl geschehen sein, daß der Zar dem Kaiser Wilhelm gleichfalls vertraulich den Inhalt der Bestimmungen des Allianzvertrages übermittelt hat.

Der Streit im liberalen Lager

um die Marinefrage als Wahlparole kommt den Conservativen sehr erwünscht. Die „Kreuzztg.“ triumphirt, daß es mit der „großen Allianz gegen das Junkerthum“ nicht weit her ist. „Die Herren — sagt sie — suchen Streitfragen, welche ihrem Herzenswunsch im Wege stehen, fortzuräumen, und gerathen sich dabei in die Haare. Dem „Gesammtliberalismus“ fehlt ein Miquel, der dort eine „Politik der Sammlung“ einleitet. Die Wadelstrümpfler haben wohl noch niemals so kräftige Tritte mit dem Wasserstiefel bekommen, als gerade bei dieser welthistorischen „Einigungs“-Campagne. Herr Richter sagt: „Geht doch zu den Nationalliberalen!“ Aus Breslau tönt es: „Ihr seid gar keine Partei, habt weder Wähler noch Führer“ und von Frankfurt aus wird ihnen — was sie nicht verdient haben — im Kampfe wider das agrarische Junkerthum sogar der gute Wille abgesprochen. Demgegenüber ist der Applaus der „National-Zeitung“ sicherlich ein magerer Trost“ u. s. w. u. s. w.

Im übrigen ist die „Kreuzztg.“ noch im Zweifel darüber, ob es überhaupt dazu kommen wird, die Marinefrage als Wahlparole aufzuwerfen. „Ist es denn — schreibt sie — schon ausgeschlossen, daß im nächsten Reichstage eine Einigung über die Flottenfrage zu Stande kommt? Es wäre allerdings verwegen, darüber heute schon Sicheres feststellen zu wollen, zumal es noch fraglich erscheint, ob das Centrum sich für die Regierungspläne erwärmen lassen wird. So viel aber glauben wir heute schon sagen zu können, daß man sich im allgemeinen die Flottenpläne weitgreifender vorstellt, als sie wirklich sind. Der neue Staatssecretär Tirpitz ist keineswegs ein Verfechter exorbitanter, „uferloser“ Projecte, sondern wird verstehen, die Marineforderungen in richtige Proportionen mit den Allgemeinbedürfnissen zu bringen. Wenn daher das Centrum nur einigermaßen bei gutwilliger Laune ist, wird die Sache sich wohl ohne Conflict und Reichstagsauflösung erledigen lassen. Dann aber ist die „Flottenfrage“ doch erledigt und kann im nächsten Wahlkampfe nicht mehr als „Parole“ dienen.“

Unsere Leser werden sich vielleicht erinnern, daß uns aus Berlin vor einiger Zeit schon die Mittheilung zugegangen ist, daß Herr Tirpitz kein Freund extremer Forderungen und kein Freund eines Conflicts mit dem Reichstag sei. Wir haben damals, wie wir es heute ebenfalls thun, dahingestellt, ob diese Mittheilungen Grund haben oder nicht. Man kann ja die wenigen Monate noch warten, die uns von der Wiedereröffnung des Reichstages trennen. Dann wird man ja klarer sehen. Zu denjenigen, die durch die „übertriebenen Mittheilungen über die Pläne der Regierung“ in „Zittern und Zagen“ vor einer Auflösung gerathen sind, gehören jedenfalls viele Freisinnige nicht, wir auch nicht.

Blüthen der „Muster“-Einrichtungen in Oesterreich.

In Oesterreich ist durch das Gewerbegesetz nicht bloß das Handwerk, sondern auch der Kleinhandel organisirt. Es sind Genossenschaften, die den bei uns von einigen Seiten erstrebten Zwangsinnungen vergleichbar sind, gebildet, der Befähigungsnachweis muß erbracht werden, ehe einem Bewerber die Concession zur Ausübung seines Gewerbes ertheilt wird. Anfänglich wurde bei uns diese Organisation als nachahmenswerthes Muster hingestellt, später haben aber die deutschen Handwerker mehr und mehr eingesehen, daß in Oesterreich über das Ziel hinausgeschossen ist, und heute hört man über die österreichischen Zustände nur noch selten ein Lob, aber auch dann fast immer nur ein bedingtes.

Wie erinnerlich, hatte die Reichsregierung, als sie sich entschlossen hatte, den Wünschen eines Theiles des deutschen Handwerkerstandes nachzukommen, eine aus höheren Beamten bestehende Commission nach Oesterreich zum Studium der dortigen Verhältnisse entsandt; ihr Bericht hat aber nicht zum Beschreiten des dort eingeschlagenen Weges ermuntert. Leider ist dieser Bericht nicht der Oeffentlichkeit übergeben worden; man erfährt aber aus Kundgebungen aus Oesterreich selbst mancherlei, namentlich aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Wien. Aus dem soeben erschienenen Bericht für 1896 mögen einige Beispiele erwähnt werden aus den Forderungen, die einzelne Genossenschaften in Eingaben an die Behörden gestellt haben.

So verlangt die Genossenschaft der Gas- und Wasserleitungsinstallateure in Wien, daß ihren Mitgliedern das ausschließliche Recht zur Herstellung von Wasserleitungsanlagen zuerkannt, den Bauunternehmern aber die Ausführung dieser Arbeiten untersagt werde. Die Genossenschaft der Buchbinder beschwert sich über das unbefugte Einbinden von Büchern durch die Buchdrucker. Die verschiedenen Faßbindergenossenschaften haben gemeinsam verlangt, daß den Brauereien, Brennereien, Weinhändlern u. s. w. die Anstellung von Bindergehilfen zur Ausführung von Reparaturen verboten werde. Sie haben damit auch Erfolg erzielt; eine Genossenschaft bemerkt aber in ihrem Geschäftsberichte betrübt, daß die Großindustriellen, seitdem ihnen die Beschäftigung von Bindergehilfen verboten werde, in ihren Betrieben Bindermeister angestellt haben, die ihrerseits beliebig viel Gesellen halten dürfen; in diesen Betrieben werden jetzt nicht nur Reparaturen ausgeführt, sondern neue Fässer, Bottiche u. dgl. hergestellt. Die Genossenschaft der Kleinhändler mit Brennmaterialien verlangt, daß sowohl den Großhändlern als auch den „Gemischtwaarenverschleißern“ der Detailverkauf von Holz und Kohlen untersagt werde. Die Papierhändler fordern die Beseitigung der Innung von Hausirern, Gemischtwaarenhändlern, Tabaktrafiken und Kellnern in Gast- und Kaffeehäusern, mehrere Gast- und Schankwirthsgenossenschaften verlangen die Abschaffung des Flaschenbierhandels durch „Greisler“ und Gemischtwaarenverschleißer.

Kurz, allenthalben werden Ansprüche an die Behörden gestellt, die Thätigkeit von Handel und Gewerbe zu reguliren, und jede dieser Eingaben veranlaßt Erhebungen, Protokolle, Gutachten und Bescheide. Die meisten Forderungen werden abgelehnt und diejenigen, die bewilligt werden, machen ihren Urhebern, wie das Beispiel der Faßbinder zeigt, nicht immer Freude.

Die Bewegung der Silber- und Getreidepreise.

Zu den agrarischen Lehrsätzen gehört bekanntlich auch die Behauptung, daß die Bewegung des Getreidepreises mit der des Silberpreises übereinstimme; steigt der Silberpreis, so schnellt auch das Getreide in die Höhe, fällt der eine, so fällt auch der andere. Wie falsch diese Doctrin ist, sieht man wieder jetzt: Silber fällt und Getreide steigt. Die „Voss. Ztg.“ schreibt:

Nach den Drahtberichten vom 31. Dezember 1896 stand Weizen in Chicago $79\frac{7}{8}$, gestern $97\frac{1}{4}$; wir leben in einer Zeit stärkster Weizenhausse; der Londoner Silbercours ist in derselben Zeit von $29\frac{18}{16}$ auf $23\frac{3}{4}$ gefallen, wir leben also zugleich in einer Zeit stärkster Silberbaisse. Es ist eitel Flunkerei, daß der Getreidepreis dem Silberpreis folgt; der Preis folgt hier wie dort dem Verhältniß von Angebot zu Nachfrage. Die Silberausbeute ist trotz der verringerten Nachfrage von Jahr zu Jahr gewachsen; sie betrug vor 1876 rund 1 969 000, 1890 4 180 000, 1896 5 250 000 Kilogr. Das Silber sinkt, weil die Ausbeute die Nachfrage übertrifft, und der Weizen ist gestiegen, weil die Ernteerträge anscheinend hinter dem Bedarf zurückbleiben. Sollte sich diese Annahme nicht bestätigen, so wird der Preis des Getreides wieder sinken, ganz gleich, ob der Silberpreis fällt oder steigt.

Die griechisch-türkischen Friedensglocken

sind wieder einmal verstummt. Wie bereits telegraphisch gemeldet, haben die Mächte den Vorschlag des englischen Premierministers Lord Salisbury abgelehnt, daß Rußland, Frankreich und England die Anleihe garantiren sollten, welche Griechenland zur Zahlung der Kriegsentschädigung aufnehmen muß. Die **Finanzfrage** ist also noch gänzlich **ungelöst**. Die griechische Regierung entgegnete auf die Frage der Mächte (Frankreich und Rußland) über die Einkünfte, welche sie als Garantie für die Kriesentschädigungs-Anleihe anweisen könne, und hinsichtlich der Art und Weise der Controle, daß sie, da die Höhe der Kriegsentschädigung noch nicht festgesetzt und ihr nicht officiell mitgetheilt sei, keinerlei bestimmte Antwort geben könne. Was nun werden wird, bleibt abzuwarten.

Am Sonnabend trat in **Athen** die **Deputirtenkammer** zusammen, es konnte aber keine Sitzung abgehalten werden, da sie nicht beschlußfähig war. Sie wird nun heute nochmals zusammentreten

Feuilleton.

Der König von Siam am Berliner Hof.

Um seinem königlichen Gast aus Ostasien auch ein großes militärisches Schauspiel vor Augen zu führen, hatte der Kaiser die erste der fünf großen **Paraden**, welche er in diesem Herbst abzunehmen gedenkt, diejenige über das gesammte Garde-Corps, auf den Sonnabend angesetzt. Das Wetter war zunächst bedeckt, klärte sich dann aber auf. Gegen 8 Uhr rückten die Truppen in ihre Stellungen auf dem Tempelhofer Felde ein. Die Parade wurde in Vertretung des Generals v. Winterfeld auf allerhöchsten Befehl commandirt von dem Generallieutenant v. Bock u. Polach, Commandeur der 20. Division, dem der Chef des Generalstabes des Gardecorps, Oberst v. Scheffer, zur Seite stand. Die Truppen bildeten zwei Treffen.

Gegen 9 Uhr war am rechten Flügel des ersten Treffens eine glänzende Suite versammelt, die hier anwesenden Prinzen, Prinzessin Friedrich Leopold und Prinzessin Aribert von Anhalt, beide im Wagen, das gesammte Hauptquartier, viele hohe preußische und besonders auch fremdländische Offiziere; diese in ihren originellen Uniformen verliehen dem Bilde besonderen Farbenreichthum.

Um 9 Uhr trafen der **Kaiser** und die **Kaiserin**, von Wildpark kommend, mit Gefolge auf dem Paradefelde ein, von den Truppen mit dreifachem Hurrah begrüßt, und stiegen zu Pferde. Der Kaiser trug Generalsuniform, die Kaiserin wiederum den weißen Koller mit schwarzem, silberbetreßtem Dreimaster. Beide Majestäten hatten das Band des Schwarzen Adlerordens umgelegt. Gleichzeitig war der **König von Siam** und dessen zahlreiches Gefolge vom Potsdamer Bahnhof in Hofequipagen angekommen. Nachdem die Majestäten die anwesenden Fürstlichkeiten begrüßt und der Kaiser von dem commandirenden General den Frontrapport abgenommen hatte, ritten die Majestäten, gefolgt von dem König von Siam, den Prinzessinnen und der gesammten Suite zu Pferde und zu Wagen die Fronten ab, während die Truppen präsentirten und die Fahnen sich senkten. Die rauschenden Wirbel des Präsentirmarsches tönten weit über das Feld. Gleichzeitig stieg der große, eigenthümlich geformte Fesselballon der Luftschiffer-Abtheilung auf. Es folgte der erste Vorbeimarsch.

Das gesammte zweite Treffen ging nach geänderter Disposition sogleich im Trabe vorüber; bei den lustigen, tanzartigen Rythmen der Cavalleriekapellen fast zu schnell für das schöne Bild unserer Garde-Reiter-Regimenter. Der Kaiser führte beim ersten und dann auch beim zweiten Vorbeimarsch das 1. Garde-Regiment z. F. der Kaiserin und dem König von Siam vor, der sich salutirend im Wagen erhob. Die Kaiserin unterhielt sich mit dem König kurze Zeit während der Vorbereitungen zum zweiten Vorbeimarsch.

Die Parade hatte drei Stunden gedauert. Nach der Kritik setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnen-Compagnie und führte dieselbe nach dem kgl. Schloß, stürmisch begrüßt von einer zahllosen Menschenmenge.

An die Parade schloß sich ein **Diner zu Ehren des Königs von Siam**, über dessen Verlauf mit den dabei gehaltenen Reden wir bereits in der gestrigen Morgennummer berichtet haben.

Abends fand im Weißen Saale des kgl. Schlosses eine **Paradetafel** statt, zu welcher etwa 170 Einladungen ergangen waren. Die hakenförmig arrangirte Tafel war auf das prunkvollste mit den gewaltigen silbernen Tafelaufsätzen und herrlichen Blumen geschmückt. Die Tafelmusik hatte das 1. Garde-Regiment z. F. gestellt. Unter Vorantritt des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg erfolgte der Eintritt des Hofes, unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches. Hierbei führte der König von Siam, der das Band des Schwarzen Adlerordens trug, die Kaiserin, welche eine zart lachsfarbene Robe und reichen Brillantschmuck trug, der Kaiser, in Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, führte die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Svasti Sobliana von Siam die Prinzessin Aribert von Anhalt. Zur Linken des Kaisers nahm der König von Siam Platz, weiter links die Kaiserin. Diejenigen Herren, denen siamesische Orden verliehen worden waren, hatten dieselben angelegt. Das Kaiserpaar unterhielt sich lebhaft mit den siamesischen Gästen. Um 7 Uhr war die Tafel beendet. Der Kaffee wurde in den anstoßenden Gemächern eingenommen.

Nach der Paradetafel fand im königl. Opernhause théâtre paré statt. Der Zuschauerraum war mit Blumenguirlanden festlich geschmückt. Es wurde das Ballet „Die Puppenfee“ von Haßreiter und Gaul, Musik von Boyer, gegeben. Im Parquett und ersten Rang waren zahlreiche Mitglieder der Diplomatie, viele hohe Offiziere und die fremden Militär-Attachés erschienen. Gegen $8\frac{1}{2}$ Uhr betrat der Hof die große Hofloge. Links von dem Kaiser nahm der König von Siam Platz, links neben diesem die Kaiserin. Neben den Majestäten saßen noch die Prinzessin Friedrich Leopold und die Prinzessin Aribert von Anhalt, sowie zwei siamesische Prinzen. Die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten hatten hinter dem Kaiserpaare Platz genommen. Gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr war die Vorstellung beendet.

Am Sonntag Vormittag fuhr der König von Siam in einem offenen Vierspänner nach dem Neuen Palais, um sich von der Kaiserin zu verabschieden. Hierauf begab sich der König, von dem Kaiser, welcher in demselben Wagen Platz nahm, geleitet, nach der Wildparkstation und trat nach herzlicher Verabschiedung die Reise nach **Schwerin** zum Besuch des Regenten Herzogs Johann Albrecht an, wo er am Nachmittag eintraf. Nach dem üblichen Begrüßungsceremoniell begaben sich der Regent und der König mit den übrigen Fürstlichkeiten in Hofgalaequipagen in das Schloß, wo der König von der Herzogin Elisabeth empfangen wurde. Bald darauf fand Familienfrühstück statt.

Schwerin, 30. Aug. (Tel.) Gestern Abend fand zu Ehren des Königs von Siam im goldenen Saale des Schlosses ein Galadiner statt. Herzog Johann Albrecht brachte einen Trinkspruch auf seinen hohen Gast aus, indem er der Freude Ausdruck gab, die einst bei demselben genossene Gastfreundschaft in bescheidenem Maße vergelten zu können. Der König von Siam dankte und sagte, er sei überrascht von dem schönen Empfang und erfreut, nach 14 Jahren die Freundschaft erneuern zu können. Abends 9 Uhr fand ein Wassercorso auf dem See am Schloß, sowie ein Feuerwerk statt. Der König und der Herzog wurden bei ihrem Erscheinen von der Menge mit großem Jubel begrüßt.

und falls auch diesmal die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Abgeordneten nicht zusammenkommt, so beabsichtigt das Ministerium seine Entlassung einzureichen.

Die Sitzung am Sonnabend schloß übrigens mit einer wüsten Scene. Als die Versammlung auseinanderging, ohrfeigte der Deputirte Grivas den früheren Marineminister Levidis wegen dessen Aeußerungen über die Thätigkeit der Flotte vor Prevesa. Grivas war Stabschef dieser Flottenabtheilung gewesen. Es entstand natürlich ein riesiger Tumult und die Ruhe konnte nur mit äußerster Anstrengung hergestellt werden. Auf telegraphischem Wege wird uns noch Folgendes gemeldet:

Athen, 30. Aug. (Tel.) Ministerpräsident Rallis hat einem Berichterstatter gegenüber erklärt, er werde vor der Kammer in klarer Weise die Vertrauensfrage stellen, da er es für nöthig halte, daß das Cabinet die zur Verhandlung über den Frieden erforderliche Autorität besitze.

Der frühere Marineminister Levidis hat dem Deputirten Grivas wegen des gestrigen Vorfalles seine Zeugen nicht gesendet, er wird vielmehr die Angelegenheit vor die Kammer bringen.

Auf **Kreta** sieht es auch gerade nicht nach Frieden aus. Die am 24. August zusammengetretene Nationalversammlung hat sich in zwei Parteien gespalten. Zwölf Mitglieder aus den östlichen Districten, darunter der Vorsitzende, wollten die Annahme der Autonomie vertagt wissen; ferner solle die Zurückziehung der türkischen Truppen bis zur Regelung der griechisch-türkischen Frage erbeten werden. Die übrigen 60 Mitglieder waren für die sofortige Annahme der Autonomie, jedoch gleichfalls für die Zurückziehung der Truppen. Die letztere Resolution wurde angenommen, worauf die zwölf Mitglieder die Sitzung verließen. Ein Memorandum hierüber wurde an die Admirale abgesandt. — Also sofort Zank unter **den braven Kretern. Das kann** noch gut werden!

Die Lage unserer Zuckerindustrie

ist eine recht kritische. In Folge des Dingley-Tarifs, bei dem der große Zuckertrust in den Vereinigten Staaten, beiläufig gesagt, durch das Steigen der Actien allein 37 Millionen Dollars verdient hat, wird Amerika für die nächste Zeit für den Zuckerexport nicht in Frage kommen. Amerika hat sich angesichts des Dingley-Tarifs im ersten Halbjahre 1897 aufs reichlichste versorgt, schon 1896 waren von Deutschland 304154 Tonnen Rohzucker nach Amerika ausgeführt. Dasselbe hat seinen Bedarf für längere Zeit gedeckt. Sobald der Bedarf wieder eintritt, werden Rußland und Holland neben einigen nicht europäischen Ländern vor Deutschland, Frankreich, Belgien und Oesterreich wegen der Ausfuhrprämien, welche letztere Staaten zahlen, auf dem amerikanischen Markt bevorzugt sein. Das wird — wie der „Hamb. Corresp." zutreffend bemerkt — angesichts der Steigerung der Zuckerproduction, die sich bei uns — wie in anderen Ländern mit Prämiensystem — geltend macht, um so fühlbarer sein. Es betrug die Zuckerproduction in Tonnen:

	1896/97	1895/96	1894/95	1893/94
Deutsches Reich . . .	1 835 000	1 637 000	1 828 000	1 366 000
Oesterreich	946 600	781 100	1 043 000	832 000
Frankreich	700 000	624 900	745 000	540 000
Rußland .	725 000	730 000	595 000	650 000
Belgien . .	271 700	220 000	250 000	226 000
Holland . .	175 000	107 000	85 000	72 000
Schweden.	102 000	79 400	140 000	110 000
Andere Länder . .	70 000	60 000	—	—
Rohzucker 2c. Production .	4 825 300	4 234 400	4 686 000	3 796 000
Candiszucker . .	2 885 000	2 968 811	3 581 413	3 552 374
Gesammtproduct. .	7 710 300	7 208 211	8 267 413	7 348 374

Angesichts dieser Ergebnisse dürfte die erneute Prüfung der Frage einer Aufhebung des Prämiensystems, in welche wohl baldigst von neuem eingetreten wird, Bedeutung gewinnen.

Deutschland.

Wildparkstation, 29. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend mittels Sonderzuges nach Koblenz abgereist.

* **Berlin, 29. Aug.** Für die Mitte September auf der **Bellyeer Herrschaft des Erzherzogs Friedrich** stattfindenden Jagden, an denen der deutsche Kaiser Theil nehmen wird, ist foglendes Programm festgestellt worden: Am 16. September treffen die beiden Kaiser in aller Frühe in Mohacs ein und werden sich dann auf die Schiffe begeben. Kaser Franz Josef wird auf dem rechten Donauufer bei Vörösmarton landen, um von dort nach den Köröser Wäldern zu fahren, wo er im neuerbauten Jagdpavillon Absteigequartier nehmen wird. Kaiser Wilhelm wird sich nach dem am linken Donauufer liegenden Karaparcsaer Walde begeben, wo er in dem prächtig in Stand gesetzten neuen Jagdschloß Wohnung nimmt. Die Wohnungen der Herrscher befinden sich in einer mehrstündigen Entfernung von einander. Es ist nur ein gegenseitiger Besuch in Aussicht genommen. In den Wäldern werden Hoftelegraphen- und Postämter errichtet. Kaiser Franz Josef fährt am 18. September nach dreitägiger Jagd Nachts über Fünfkirchen nach Pest, während Kaiser Wilhelm einen Tag länger im Jagdrevier verweilen wird und am 19. Nachts nach Pest abreist, wo er am 20. um 6 Uhr Morgens eintrifft.

* **[Kaiser Wilhelms Besuch in Brüssel.]** Der Besuch Kaiser Wilhelms wird in Brüssel mit Bestimmtheit erwartet. In der Begleitung des Kaisers wird sich auch Staatssecretär v. Bülow befinden. Man mißt deshalb dem Besuche besondere politische Bedeutung bei. Die städtischen Behörden treffen bereits besondere Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers. Man hofft, daß die Kaiserin an der Reise nach Brüssel Theil nehmen werde. Die in Belgien wohnhaften Deutschen beabsichtigen eine besondere Huldigung und die Ueberreichung eines Huldigungsgeschenkes an die Kaiserin, bestehend aus den kostbarsten Spitzen.

* **[Der Kaiser und die Marine.]** Wie die „Zeit" berichtet, hat der Kaiser bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wilhelmshöhe seinen früheren Lehrer am Gymnasium, Prof. Dr. Kius, zur Tafel gezogen und mit demselben eingehend den Geschichtsunterricht besprochen. Dabei flocht der Kaiser unter anderem auch die Mahnung ein: „Schärfen Sie nur der Jugend ein, daß eine tüchtige Flotte für das Deutsche Reich eine Lebensbedingung ist." Tags darauf ließ der Kaiser für die Lehrer- und Schülerbibliothek ein Exemplar des Werkes von Wislicenus über Deutschlands Seemacht überreichen.

* **[Prinz Friedrich Leopold]**, bisher Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, soll zum Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, und der Oberst v. Woyrsch, bisher Commandeur des Garde-Füselier-Regiments, zum Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade ernannt sein.

* **[„Eine Flotte ersten Ranges!"]** Als Nachtrag zu den Reichsdrucksachen werden vom Bureau des Reichstages die zwei großen Tabellen über die englische Marine von der Hand des Kaisers versandt, die in bildlicher Darstellung mit Namen des Schiffes und Angabe seines Tonnengehaltes die Stärke der englischen Kriegsflotte illustriren. Die eine Tafel enthält die Schlachtschiffe und Kreuzer 1. Klasse, die andere die Panzerdeckskreuzer 2. und 3. Klasse. Dazu hat der Kaiser mit eigener Hand bemerkt:

Eine Flotte 1. Ranges.

73 Panzerschiffe (Schlachtschiffe und Küstenvertheidiger),
39 Kreuzer 1. Klasse, davon 18 mit Seitenpanzer,
112
114 Kreuzer 2.—3. Klasse,
226 Schiffe = 56 Divisionen à 4 Schiffe.

W. I. R. Mai 1897.

* **[Der Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Pest]** wird am 1. September eröffnet werden.

L. **[Taubenschießen in Charlottenburg.]** Vor einigen Tagen veröffentlichte die „Zeit" eine Mittheilung, nach der der rohe Sport des Taubenschießens ziemlich regelmäßig ein- bis zweimal in der Woche in Charlottenburg geübt werde. Heute kommt sie darauf zurück und erzählt nicht bloß, daß meistentheils ein oder mehrere Knaben dabei zur Aushilfe gegenwärtig seien, sondern bemerkt auch: „Wir vermuthen mit Grund, daß an dem herzlosen Treiben in Charlottenburg hohe und höchste Kreise betheiligt sind." Die Polizeidirection in Charlottenburg untersteht dem Berliner Polizeipräsidium; hoffentlich wird die unglaubliche Mittheilung bald dementirt.

* **[Der frühere antisemitische Reichstagsabgeordnete Leuß]** aus Hannover, der in der Strafanstalt zu Celle die über ihn wegen Meineides verhängte Zuchthausstrafe verbüßt, hatte vor einiger Zeit ein Gnadengesuch an den Kaiser eingereicht. Das Gesuch, das von allen in Frage kommenden Personen befürwortet worden war, ist, wie verlautet, abschlägig beschieden worden.

Charlottenburg, 28. Aug. Heute ist hierselbst der frühere Chef-Redacteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", **Geh. Commissionsrath Pindter gestorben.** Pindter, 1836 in Hradisch geboren, war österreichischer Offizier, vertauschte aber bald das Schwert mit der Feder und war als Journalist thätig. Vor einer Reihe von Jahren kam er nach Berlin und trat in die Redaction der „Nordd. Allg. Ztg." ein, deren Chef-Redacteur er bald wurde. Es ist bekannt, daß Fürst Bismarck mit Vorliebe die „Nordd. Allg. Ztg." als Sprachrohr benutzte und dadurch dem Blatte Beachtung verschaffte. Nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck verlor die „Nordd. Allg. Ztg." viel von ihrem Ansehen. Hr. Pindter trat von der Leitung zurück und gründete ein Wochenblatt, das aber keinen Erfolg hatte; er erwarb dann vor etwa Jahresfrist eine Charlottenburger Zeitung.

Glawenzitz, 28. Aug. An der gestern hier stattgehabten feierlichen **Beisetzung des Fürsten Hugo zu Hohenlohe-Oehringen**, Herzogs von Ujest, nahm Oberpräsident Fürst Hatzfeld-Trachenberg als Vertreter des Kaisers Theil und legte im Auftrage desselben einen prachtvollen Kranz an der Bahre nieder.

Rußland.

□ **Warschau, 25. Aug. [Zum Empfange des Zarenpaares in Warschau.]** Am 30. August trifft das Zarenpaar zu einem viertägigen Aufenthalte in Warschau ein. Schon seit Wochen herrscht deshalb unter der Einwohnerschaft der ehemaligen polnischen Residenz eine fieberhafte Thätigkeit. Die Stadt hat sich in ihrem Aeußeren seit kurzem vollständig verändert. Alle Straßen und Plätze, welche das Herrscherpaar bei seinem Einzuge passiren wird, werden auf das prächtigste geschmückt sein. In den Feststraßen erheben sich jetzt vor den Häusern unzählige Gerüste, denn die Fronten der öffentlichen wie privaten Gebäude werden frisch und in freundlichen heiteren Farben getüncht. Die Häuser erhalten einen weißen, mattgelben, gelben oder etwas in's Röthliche hinüberspielenden Anstrich bez. einen Anstrich in Blaßrosa. Besonders schön präsentirt sich schon jetzt der Theaterplatz. Die langen Fronten des großen Theaters und des Rathhauses sowie der stattlichen Privathäuser auf diesem Platze haben einen besonders in der Sonne weithin leuchtenden und geradezu blendenden weißen Oelfarbenanstrich erhalten. Aber auch diejenigen Straßen, welche das Zarenpaar nicht passirt, haben ein neues, blitzsauberes Gewand empfangen, so daß jetzt Warschau in allen seinen Stadtvierteln einen außerordentlich freundlichen und überaus angenehmen Eindruck macht. Die Feststraße von Praga bis zum Schloß Lazienki, wo das Zarenpaar absteigt, wird sich in einem ganz besonders glänzenden Festgewande zeigen. Zur Decoration der Via triumphalis hat allein der Magistrat 80 000 Rubel und zur Ausschmückung der Alexander- und der Eisenbahnbrücke noch außerdem 18 000 Rubel ausgeworfen. Sechs große Triumphbogen werden die Feststraße zieren.

Eine politische Bedeutung hat die Anwesenheit des Zarenpaares in Warschau wohl kaum. Die Politik der russischen Regierung ihren polnischen Unterthanen gegenüber dürfte auch nach dem Warschauer Besuche des Zarenpaares keine sonderliche Aenderung erfahren. Immerhin hat Warschau so glänzende Festlichkeiten, wie sie die Stadt in den nächsten Tagen erleben wird, seit den Zeiten des ersten Napoleon nicht mehr gesehen.

Von der Marine.

* Am gestrigen Sonntag traten die beiden Kadettenschulschiffe „Stein" und „Charlotte" in Kiel für voraussichtlich acht Tage in den Verband der **großen Uebungsflotte**, worauf dann „Stein" für ungefähr zehn Tage nach Stockholm zu den Jubiläumsfeierlichkeiten geht, während „Charlotte" noch Schießübungen und Einzelübungen erledigt. Ende September verlassen dann beide Schiffe die Heimath und treten ihre Winter-Auslandsreise an. „Stein" wird Lissabon, Madeira, die kanarischen und capverdischen Inseln, verschiedene Häfen der kleinen und großen Antillen, einen Hafen Nordamerikas und auf der Heimfahrt die Azoren anlaufen. „Charlotte" besucht Vigo, Madeira, Las Palmas, die capverdischen Inseln und gleichfalls verschiedene Häfen der großen und kleinen Antillen, sowie wahrscheinlich Charlestown in Nordamerika, worauf das Schiff ebenso wie „Stein" ungefähr am 23. März 1898 wieder in Kiel eintrifft. Von den westindischen Häfen sind den beiden Fregatten verschiedene angewiesen, so daß sie auch die Weihnachtsfeiertage nicht gemeinsam in demselben Hafen verbringen. Für diese Feier sind bereits umfassende Vorbereitungen für die ganze Besatzung getroffen, an denen sich die Eltern der Kadetten und Zöglinge durch Mitgabe von Weihnachtsgeschenken für ihre Söhne stark betheiligen.

Kiel, 28. Aug. An Bord des Panzerschiffes „**König Wilhelm**" explodirte beim Umgehen mit Platzpatronen am Büchsenmachertisch vorzeitig eine Patrone. Der Obermaat **Grund** trug eine schwere Verletzung im Gesicht davon; ein Auge hat er vollständig verloren.

Am 31. Aug.: S.-A. 4.52. S.-U. 6.38. **Danzig, 30. Aug.** M.-A. bei Tg. M.-U. 7.20.

Wetteraussichten für Dienstag, 31. August,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein; warm, schwül.
Mittwoch, 1. Sept.: Wolkig, warm, schwül. Strichweise Regen. Gewitter.

* **[Capitän zur See Weickhmann †.]** Ein berühmter Mitbürger, dessen Name einst in ganz Deutschland von Mund zu Munde ging und der in der Geschichte unserer Marine für alle Zeiten glänzend verzeichnet steht, ist hier Sonnabend spät Abends aus dem Leben geschieden. Nach längerem Leiden, das ihn zuletzt an das Zimmer bannte, starb im Alter von 78½ Jahren Herr Capitän zur See a. D. Johannes Weickhmann, der kühne Führer der Corvetten „Nymphe" und „Augusta" im Kriegsjahre 1870.

Johannes Joachim Gottlieb Weickhmann war als der Sohn eines Predigers am 29. April 1819 zu Löblau bei Danzig geboren. Sein Vater siedelte 1825 nach Kobbelgrube auf der Nehrung über, wo der Sohn, welcher dort von seinem Vater für eine höhere Lehranstalt vorgebildet wurde, wohl schon früh die Neigung für den seemännischen Beruf faßte. 1832 kam er als Schüler auf das Gymnasium zu Danzig und 2 Jahre später begann er hier seine seemännische Laufbahn, und zwar, wie man zu sagen pflegt, von der Pieke auf, zunächst als Kajütenwächter. 1841 legte er auf der hiesigen Navigationsschule die Steuermannsprüfung, 1844 die Schifferprüfung mit Auszeichnung ab. Als Offizier-Aspirant trat er dann auf der preußischen Kriegs-Corvette „Amazone" ein, wandte sich aber, da er dort auf Schwierigkeiten stieß, bald wieder der Handelsmarine zu und führte als Capitän Danziger Schiffe. 1849 wieder zur Kriegsmarine übertretend, mußte er bis 1856 als Zahlmeister dienen, erhielt dann 1857 das Patent als Lieutenant zur See 2. Klasse (dem Range des Premier-Lieutenants bei der Landarmee entsprechend) und wurde Navigations-Offizier auf der Segelfregatte „Thetis", mit welcher er Reisen nach dem Mittelmeer etc. machte. Von 1858 bis 1866 war er Ausrüstungs-Director der Werft in Danzig und wurde in dieser Stellung 1864 zum Capitän-Lieutenant befördert. Nach kurzen Bordcommandos wurde er 1868 Führer der 1. Matrosen-Abtheilung in Kiel; 1870 kam er mit dem Schiffsjungen-Uebungsschiff „Musquito" nach Danzig, um hier als Corvetten-Capitän das Commando des Uebungsschiffes „Undine" zu übernehmen. Inzwischen brach der deutsch-französische Krieg aus und Weickhmann erhielt nun das Commando der hier im Hafen liegenden, eiligst in Kriegszustand versetzten Schrauben-Glattdeckscorvette „Nymphe", mit welcher er in der Nacht zum 22. August den berühmten Ausfall gegen das vor unserem Hafen erschienene französische Panzergeschwader machte, der sich nach officieller Meldung wie folgt abspielte:

Am 21. August Mittags kam das Danziger Handelsschiff „Präsident v. Blumenthal" in den Hafen von Neufahrwasser mit der Nachricht, daß es am 20. ein französisches Geschwader bei Rixhöft passirt habe, ohne angehalten zu sein. Die Nachricht war auch schon bei der hiesigen Commandantur bekannt; um 11 Uhr wurde Rauch bei Hela gesehen, Nachmittags passirten drei Panzer (ein Vollschiff, zwei Barken) und 1 Aviso langsam zwischen Hela und der Westerplatte in die Putziger Bucht, wo sie gegen Abend etwa 15 Seemeilen vom Hafen ankerten. Um Mitternacht ging die „Nymphe" aus dem Hafen, Kurs NzO., Volldampf voraus. Um 1¼ Uhr kamen die feindlichen Schiffe genau in Dwarslinie, dicht neben einander liegend, in Sicht. Oestlich von den Schiffen konnte die „Nymphe" nicht gehen, da der Mond inzwischen aufgegangen war, weshalb sie an der Landseite soweit ging, bis sich die drei Schiffe, bei einer Entfernung von 3000 Schritt, zu decken anfingen, dann Ruder hart B. B., bis die Schiffe querab waren und die „Nymphe" sich in ca. 2500 Schritt Abstand befand. Darauf ließ Capitän Weickhmann mittschiffs und halb Dampf voraus eine concentrirte Breitseite auf den ersten Panzer abfeuern, worauf auf allen Schiffen sofort Licht erschien, was bis dahin nicht der Fall gewesen war. Dann wurde mit St.-B.-Ruder hinter den Schiffen gewendet und die andere Breitseite abgegeben, die sofort mit vier Schuß beantwortet wurde. Als der Rauch sich verzogen hatte, war deutlich zu sehen, daß alle Schiffe schon Kohlen aufschütteten, obgleich seit der ersten Breitseite kaum 5—6 Minuten verflossen waren. Da hieraus zu ersehen war, daß die französischen Schiffe zum Kampf vollständig vorbereitet waren, so ließ Herr Weickhmann sofort mit Volldampf nach dem Hafen zurücksteuern. In etwa 6—8 Minuten drehte der größte Dampfer nach der „Nymphe" zur Verfolgung um und feuerte in Zwischenräumen von ca. 3—5 Minuten etwa noch 6 Schuß. Gleichzeitig fielen etwa 4 Schuß etwas an Steuerbord hinter dem Schiffe von den beiden anderen Panzern, die auch sofort die Verfolgung aufnahmen, der Dunkelheit halber aber nicht unterschieden werden konnten. Nachdem die „Nymphe" 2 Meilen gelaufen, waren die Schiffe nicht mehr zu sehen. Etwa um 3 Uhr Morgens lief die „Nymphe" glücklich in den Hafen ein. Die französischen Panzer hüteten sich wohl, in den Bereich unserer Strandbatterien zu kommen. Sie verließen am nächsten Morgen für immer die hiesige Bucht und setzten bei Kopenhagen verschiedene Todte und Schwerverwundete an Land, welche der Ueberfall der „Nymphe" zum Opfer gefordert hatte.

Capitän Weickhmann erhielt für diesen mit größter Ruhe und Unerschrockenheit ausgeführten erfolgreichen Handstreich mit einem eigenhändigen Anerkennungsschreiben des Prinzen Adalbert aus dem Hauptquartier in Frankreich das Eiserne Kreuz 2. Klasse und bald darauf seine Berufung zu einem nicht minder gewagten Unternehmen. Es wurde ihm das Commando der Glattdeck-Corvette „Augusta" übertragen, welche im Oktober 1870 schnell in Dienst gestellt war und die Ordre erhielt, im atlantischen Ocean zu kreuzen und alle Fahrzeuge, welche Kriegscontrebande an Bord hatten und deren sie habhaft werden konnte, fortzunehmen. Wie Capitän Weickhmann diese Mission ausführte, darüber entnehmen wir seinem Bericht an den in der Nordsee commandirenden Vice-Admiral Jachmann folgenden Auszug:

Vom 26. Dezember bis 2. Januar 1871 hatte die „Augusta" vor dem Kanal und Brest bei sehr schlechtem Wetter und starkem Sturme, wobei der B.-B.-Kutter verloren ging, vergebens gekreuzt, um einen amerikanischen oder französischen Dampfer zu treffen; dann ging die „Augusta" nach der Gironde, um am 3. den Postdampfer dort zu treffen, lag die Nacht unter den den französischen Feuern von Point de la Coubre und Corduan, nahm am 4., Morgens, die französische Brigg „Saint Mars", dann die französische Bark „Pierre Adolphe". Hierauf wurde der französische eiserne Regierungs-Transportdampfer „Nax", von Rochefort mit Fleisch und Kleidern etc. für die Armee nach Rochefort bestimmt, genommen, die Mannschaft geborgen, die Maschinen-Ventile geöffnet, das Schiff in Brand gesteckt und 10 scharfe Granatschüsse darauf abgefeuert. Die Schüsse mußten schon Morgens vom Lande aus gehört sein, auch mußte das brennende Schiff von Point de la Coubre gesehen werden; „Augusta" ging daher unter Dampf aus der Bucht von Bordeaux. Von der feindlichen Brigg wurde ein Lootse, von der Bark ein Lootse, 3 Matrosen und der Capitän, von dem Dampfer der Commandant und 26 Mann abgenommen, die wieder an Land geschickt wurden. Die Maschine der „Augusta" war stets in bester Ordnung und hat das Schiff unter Dampf gewöhnlich 10—12, aber auch 12—14 Knoten gemacht, so daß jedes Schiff in kurzer Zeit eingeholt wurde. Von einem französischen Panzergeschwader nun hart verfolgt, ging die „Augusta" nach dem spanischen Hafen Vigo, wo das französische Geschwader sie bis zum Abschluß des Waffenstillstandes blockirt hielt.

Nach Beendigung des Krieges erhielt Weickhmann seine Beförderung zum Capitän zur See und er führte nun das Commando der Segelfregatte „Niobe", bis er am 1. November 1872 Ober-Werftdirector in Kiel wurde. 1878 nahm er den Abschied aus dem activen Marinedienst und wirkte dann bis 1890 als Lootsen-Commandeur in Königsberg. Seitdem lebte er als Pensionär in stiller Zurückgezogenheit in Langfuhr, wo ihm vor 2 Jahren anläßlich der Jubiläumsfeier der 1870er Siege herzliche Dankes-Ovationen dargebracht wurden. Auch der Kaiser erinnerte sich damals in huldreichster Weise des kühnen Kämpen von 1870, dem er als besondere Auszeichnung den Kronen-Orden 2. Klasse verlieb, nachdem W. schon früher den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit Schwertern und das goldene Verdienst-Ehrenzeichen erhalten hatte.

Am Mittwoch wird man auf dem hiesigen Garnison-Kirchhofe den um sein Vaterland und seinen Beruf wohlverdienten Veteranen zur ewigen Ruhe betten. Sein Andenken wird aber fortleben, so lange die deutsche Nation sich dankbar der großen Tage und der großen Männer von 1870/71 erinnert.

* **[Winterliche Flottenthätigkeit.]** Zufolge Verfügung des Obercommandos der Marine werden zum 1. Oktober elf Kriegsschiffe und größere Fahrzeuge außer Dienst gestellt, darunter von der zweiten Division des I. Geschwaders der Panzerkreuzer „König Wilhelm" und das Panzerschiff „Sachsen", von der Reservedivision Kiel das Panzerschiff „Aegir", von der Reservedivision Wilhelmshaven die Panzerschiffe „Hildebrand" und „Beowulf", von der Reservedivision Danzig die Panzerkanonenboote „Natter", „Skorpion" und „Krokodil". — Neu in Dienst gestellt werden für die zweite Geschwaderdivision das zu Kiel in Umbau befindliche Panzerschiff „Baden", das zu Danzig an der Schichau'schen Werft in Umbau befindliche Schwesterschiff „Baiern" und das Panzerschiff „Oldenburg".

* **[Prüfung der Kriegsschüler.]** Am Sonntag trifft die Ober-Militär-Examinations-Commission, bestehend aus Herrn Generallieutenant v. Scheel (Präses) und den Inspicienten Herrn Oberstlieutenant z. D. v. Trotha, Major z. D. v. Wulffen und Major z. D. v. Drigalski, zur Prüfung der Kriegsschüler hier ein. Die Herren werden im Hotel du Nord Wohnung nehmen.

* **[Nautischer Besuch.]** Der Director der Seewarte in Hamburg, Herr Geh. Rath Professor Dr. Neumayer, ist gestern hier zu einer Inspection eingetroffen und hat im Hotel du Nord Wohnung genommen. Heute Morgen hatte Herr Dr. Neumayer mit Herrn Geh. Commerzienrath Gibsone eine kurze Conferenz und begab sich dann zur Inspicirung nach Neufahrwasser.

* **[Innungsschiedsgericht.]** Gestern Mittag fand unter der Leitung des, wie bereits mitgetheilt, vor einigen Tagen gewählten Wahlausschusses im Stockthurm die Wahl von Beisitzern aus dem Arbeitnehmerstande für das neue Innungsschiedsgericht der hiesigen Bauinnung statt. Die Betheiligung der wahlberechtigten Gesellen war sehr lebhaft und allem Anschein nach wird der Procentsatz der Stimmenzersplitterungen recht hoch sein. Eine Feststellung des Resultates konnte gestern noch nicht erfolgen; es wurde die Urne versiegelt und der Wahlausschuß wird das Resultat morgen Abend im Stadtverordnetensaale feststellen.

* **[Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.]** Am Sonnabend, den 4. September, 11 Uhr Vormittags, findet im Saale des hiesigen Oberpräsidiums eine Sitzung des Vorstandes dieses Vereins statt, zu der auch andere Mitglieder des Vereins eingeladen sind. — Am Montag, den 6. September, Vormittags 10 Uhr, wird dann, wie schon kurz gemeldet ist, der erste Director des Germanischen Museums zu Nürnberg, Herr v. Besold, im großen Sitzungssaale des Landeshauses einen öffentlichen Vortrag über das Germanische Museum, mit dem unser Marienburger Schloßbau-Verein kürzlich in nähere Verbindung getreten ist, halten.

* **[Platzkarten-Vorverkauf.]** Wie wir gestern gemeldet haben, wird der Verkauf der Platzkarten zu den directen Durchgangswagen der D-Züge nach Berlin, welche bereits zwei Tage vor Antritt der Reise gelöst werden können, bei der Fahrkarten-Ausgabestelle Danzig fortan eine halbe Stunde vor Abgang des betreffenden Zuges geschlossen. Ueber die Ursache dieser Maßregel erfahren wir an zuständiger Stelle Folgendes:

Die bisherige Vorausbestellung ist im Interesse der Reisenden abgeschafft, weil sich hierbei häufig Unzuträglichkeiten herausstellten. Der Verkauf muß eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges eingestellt werden, um die Inhaber von Rückfahrkarten und Rundreiseheften, welche frühzeitig am Zuge sind und häufig aus Unkenntniß keine Platzkarten lösen, vor den erst spät eintreffenden, jedoch am Schalter noch Platzkarten lösenden Reisenden nicht zu benachtheiligen. Außerdem können nunmehr alle thatsächlich verkauften Plätze noch vor der Einstellung des Wagens als belegt von den betreffenden Bediensteten bezeichnet werden, so daß zu hoffen ist, daß für die Folge die Belästi-

gungen der Reisenden unter einander möglichst beseitigt sind.

* [Stapellauf.] Am Sonnabend Nachmittag lief auf der Schichau'schen Werft einer der dort im Bau befindlichen Dampfer vom Stapel. Es ist dies der Dampfer „Badenia VIII.", der für Passagier- und Frachtfahrten auf dem Rhein bestimmt ist. Das Schiff ist ein Seitenraddampfer von erheblichen Dimensionen.

* [Sonntags-Verkehr.] Das günstige Wetter des gestrigen Sonntags hatte wieder regen Ausflugsverkehr zur Folge, wenn derselbe auch bei weitem nicht die Dimensionen der beiden „Flotten-Sonntage" erreichte. Die Eisenbahn-Verwaltung verausgabte gestern **11 981 Fahrkarten** und zwar 7423 in Danzig, 1358 in Langfuhr, 763 in Oliva, 1085 in Zoppot, 335 in Neuschottland, 300 in Brösen und 717 in Neufahrwasser. Die Streckenbelastung entspricht diesen Zahlen, denn sie betrug zwischen Danzig und Langfuhr 8616, zwischen Langfuhr-Oliva 8104, Oliva-Zoppot 5907, Danzig-Neufahrwasser 2477 Personen. Auf dem Rückwege befuhren die Strecke Zoppot-Oliva 6286 Personen, Oliva-Langfuhr 8554 Personen, Langfuhr-Danzig 9133 Personen und Neufahrwasser-Danzig 2618 Personen.
Die Actiengesellschaft „Weichsel" beförderte gestern zwischen Danzig und Neufahrwasser etwa **9000 Personen**. Die fahrplanmäßigen Dampfer nach Hela und Zoppot fuhren mit guter Besetzung.

□ [Wilhelmtheater.] Am Dienstag gelangt die lustige Possen-Novität „Familie Quasselmeier" zum letzten Male zur Aufführung. In Vorbereitung befindet sich die hier sehr lange nicht mehr gegebene Strauß'sche Operette „Prinz Methusalem" und die Dellinger'sche „Chansonette", welche im vorigen Jahre viel Erfolg hatte. In einigen Tagen eröffnet das frühere Mitglied des hiesigen Stadttheaters, Herr Paul Körner, der mehrere Winter hindurch das Fach der jugendlichen Helden und Liebhaber vertrat, ein kurzes Gastspiel.

h. [Danziger Lehrerverein.] Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte der Verein am Sonnabend, den 28. August, unter reger Betheiligung der Mitglieder sein letztes Sommerfest (Sedanfest) in Brösen. Nachdem unter den alten Kastanienbäumen des Kurgartens der Kaffee eingenommen war, brachten Spaziergänge an den Strand, Spiele der Kinder und Damen, Verloosungen, Gesänge des gemischten Chors sowie des Männerchors die angenehmste Abwechselung in der Unterhaltung, die mit einer Ansprache des Festordners schloß, welcher der drei gemachten Sommerausflüge gedachte und sie in Beziehung zu den Lebensabschnitten des Menschen brachte, dann an das in nächste Woche fallende Sedanfest erinnerte und mit einem Kaiserhoch schloß. Im Kursaale fand darauf ein Tänzchen statt, auch erfreute der gemischte Chor noch einmal durch seine lieblichen Weisen. Zu früh rückte die Abfahrtszeit (10 Uhr) heran. Ein Abschiedstrunk im „Café Hohenzollern" gab der Feier einen würdigen Abschluß und dem Vorsitzenden zugleich Gelegenheit, zweien aus dem gemischten Chor scheidenden Damen die herzlichsten Glückwünsche für ferneres Wohlergehen in ihrer neuen Heimath (Charlottenburg) auszusprechen. — Um dem Vereinsmitgliede, dem für die Lehrerschaft Preußens so lebhaft thätigen Herrn Abgeordneten Rickert, den seine parlamentarische Thätigkeit während des größten Theils des Winters von Danzig fern hält, die Theilnahme an einer Sitzung zu ermöglichen, ist die nächste Versammlung schon am 4. September im Saale des Café Franke (Langenmarkt 15) anberaumt worden und es wird sich der Verein mit dem vom Vorstande des Landes-Lehrervereins gestellten Thema: **„Vor- und Nachtheile einer Monopolisirung der Lehr- und Lernmittel"** beschäftigen.

* [Steinsetzer-Innung.] Nachdem, wie berichtet, der Herr Regierungspräsident das Statut der neuen Innung, welche den ganzen Regierungsbezirk Danzig umfaßt, genehmigt hat, trat am Sonnabend die Innung zu ihrer ersten Versammlung im Schuhmacher-Gewerkshause zusammen, die von dem Vertreter der Innungs-Aufsichtsbehörde, Herrn Stadtrath Gronau, eröffnet wurde. Es waren Meister aus Danzig, Gr. Aleschkau, Tiegenhof und Elbing erschienen, die im Beisein des Herrn Obermeisters Herzog zunächst den Vorstand der Innung constituirten und zum Obermeister auf die Dauer von drei Jahren Herrn Steinsetzermeister Mielkau-Danzig wählten. Zu Beisitzern wurden die Herren A. Hinz-Danzig und Kruck-Tiegenhof gewählt. Sodann wurden die einzelnen Innungs-Institutionen gebildet und in die Meister-Prüfungscommission Herr Baurath Lehmbeck-Danzig zum Vorsitzenden und die Herren A. Hinz und Kruck zu Beisitzern, ferner die Herren Gleinert-Aleschkau und Faust-Tiegenhof gewählt. In die neu in Kraft tretende Gesellen-Prüfungs-Commission wurde zum Vertreter der Meister Herr Kruck designirt. Der Etat der neuen Innung wurde auf 400 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Die Innung wird sich dem Verbande deutscher Steinsetzer-Innungen und dem Innungs-Ausschuß in Danzig anschließen und namentlich dem letzteren die Erledigung verschiedener Handwerkerfragen, so die Regelung des Lehrlingswesens, die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Meistern und ihren Gesellen und Lehrlingen, die Errichtung von Arbeitsnachweisen und die geplante Errichtung eines gemeinsamen Gewerbe-Betriebes übertragen.

* [Innungskranken-Kasse.] Wie schon erwähnt, hat die hiesige Bauinnung beschlossen, von dem ihr zustehenden Rechte der Errichtung einer Innungskrankenkasse für die bei Mitgliedern der Innung beschäftigten Gesellen Gebrauch zu machen. Das Statut derselben ist genehmigt und der Herr Regierungspräsident hat dem Vorstande mitgetheilt, daß er den Termin für das Inkrafttreten des Statuts auf den 1. August d. J. festgesetzt habe.

* [Ausfahrten.] Gestern unternahmen beide hiesigen Rudervereinigungen unter zahlreicher Theilnahme ihrer activen und passiven Mitglieder Herren-Ausfahrten auf See. Der Ruderclub „Victoria" wendete sich nach einer genußreichen Fahrt über die wenig bewegte See bis weit in das Wiek hinein, Oxhöft zu, wo ausgebootet und in dem Gasthause des Herrn Klein Rast gemacht wurde. Der Wirth hatte nicht wenig Mühe, die große Rudererschaar zu bewirthen, doch ging alles aufs beste, und nach einem gemüthlichen Aufenthalte vertraute man sich wieder dem Dampfer an, der die Clubgenossen nach einem Abstecher in Zoppot wieder zum Bootshause brachte. Dort vereinigte man sich noch zu einem geselligen Beisammensein. — Der „Danziger Ruderverein" nahm eine ähnliche Route, er fuhr zunächst nach Adlershorst, wo unter den Klängen der an Bord befindlichen Kapelle gelandet wurde. Wettläufe, Ringkämpfe und andere zum Theil recht scherzhafte Concurrenzen wurden dann am Walde ausgefochten und eine photographische Gruppen-Aufnahme zum Andenken an die Fahrt gemacht. Nach kurzer Rast im Gasthause wurde wieder die Heimreise angetreten, wobei auf dem Schiffe ein niedliches Feuerwerk abgebrannt wurde. — Auf See begegneten sich beide Clubs mit ihren Dampfern und kräftige „Hipp, hipp, Hurrahs" schallten zur Begrüßung hin- und herüber.

* [Lebensüberdruß.] Wie schon gestern früh von uns gemeldet wurde, fand man am Sonnabend Abend in der Mottlau am brausenden Wasser eine männliche Leiche, die nicht sofort recognoscirt werden konnte. Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß es die des seit einiger Zeit verschwundenen Heizers Taplik vom Dampfer „Phönix" ist. T., ein gewissenhafter Mann in seinem Heizerdienst, lebte angeblich mit seiner Gattin seit längerer Zeit in Unfrieden. Dieser Umstand und die schon erwähnten, bei der Leiche vorgefundenen letzten Notizen lassen darauf schließen, daß T. sich selbst den Tod gegeben hat.

* [Ertrunken.] Beim Baden in der offenen See in der Nähe des Männer-Freibades auf der Westerplatte ist gestern früh zwischen 7 und 8 Uhr der etwa 21jährige Bäckergeselle Zeit, bei Herrn Bäckermeister Kuwert in Neufahrwasser in Arbeit, ertrunken. Die Leiche wurde sofort gefunden.

* [Unglücksfall.] Wie wir schon am Sonnabend Abend mittheilten, hat das 7jährige Mädchen Helene Behrendt am Freitag Abend in der Mottlau bei Mattenbuden durch Ertrinken den Tod gefunden und die Leiche der Kleinen konnte erst am Sonnabend Vormittag geborgen werden. Ueber das Auffinden der kleinen Leiche erfahren wir von Augenzeugen Folgendes: Nachdem Freitag Abend und Sonnabend früh vergeblich gesucht worden war, kam eine beherzte Dame auf die Idee, die Kinder, welche mit der Ertrunkenen gespielt hatten, aus der Schule herbeizuholen, um den Ort genau zu bezeichnen, an welchem sie ihre Schulkameradin zum letzten Male gesehen hatten. Von einem derselben wurde auch der Ort genau bezeichnet. Als dort ein Arbeiter mit einem Bootshaken Untersuchungen anstellte, zog er die Leiche sofort am Bein empor. Die Kleine muß sonach kopfüber in das Wasser gestürzt sein und mit dem Kopfe in dem am Ufer liegenden Moder stecken geblieben sein.

* [Kühne That.] Gestern Vormittag wurde eine junge Dame im Seebade Brösen, welche sich etwas zu weit in die See hineingewagt hatte und durch einen plötzlichen Krampfanfall verhindert wurde, sich an Land zu begeben, durch das schnell entschlossene Hinausschwimmen eines 13jährigen Mädchens und unter Mithilfe einer später nachfolgenden Schwimmerin vom Ertrinken gerettet.

* [Herbstblüthen.] Bei zwei Hauseigenthümern in Langfuhr stehen jetzt ein Apfelbaum, im Frühjahr gepflanzt, sowie ein Birnbaum, welcher bereits eine große Birne an den Zweigen hängen hat und ebenfalls im Frühjahr gepflanzt ist, in voller Blüthe. Außerdem blühen daselbst verschiedene Gartenblumen zum zweiten Male.

* [Feuer.] Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Töpfergasse 31 gerufen, woselbst ein Theil des Dachstuhles dadurch in Brand gerathen war, daß man eine brennende Lampe versehentlich zu nahe unter die Dachdecke gestellt hatte. Mittels Wassergebens der Gasspritze wurde das kleine Feuer sehr bald beseitigt. — Eine Stunde später war in dem Hause Altstädt. Graben Nr. 75 im Hintergebäude ein unbedeutender Schornsteinbrand entstanden, der ebenfalls in wenigen Minuten gelöscht wurde. — Gestern Nachmittag wurde die Wehr, anscheinend in Folge eines Fehlers in der Telephonleitung, von dem Festungsgefängniß aus alarmirt, ohne indessen in Thätigkeit treten zu dürfen, da sich blinder Lärm herausstellte.

s. [Kleinhammer-Park.] Ein zahlreiches Publikum hatte sich gestern eingefunden, um die Vorstellung des Herrn W. Näveke zu sehen. Mit großer Theilnahme wurde der Wettlauf zwischen dem Genannten und einem Reiter, welcher ein dunkelbraunes Pferd guten ostpreußischen Schlages sehr gewandt ritt, verfolgt, die Rennbahn betrug 30 Runden, von denen jede 180 Meter lang war. Der Trakehner zeigte sich seinem Concurrenten überlegen, denn er schlug ihn um 3 Runden. Gegen Abend fuhr unter bengalischer Beleuchtung eine Dame an einem Drahtseil, welches fast über die ganze Länge des Gartens reichte, von beträchtlicher Höhe auf den Boden herab. Den Schluß machte dann ein effectvolles Feuerwerk.

* [Sachbeschädigung.] Gestern befand sich der Arbeiter Albert B. stark angetrunken in einer Kneipe, aus der er hinausgewiesen werden sollte. Plötzlich ergriff er ein Glas und schlug mit diesem in die am Buffet befindlichen Standflaschen hinein, diese zertrümmernd und einen nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtend. B. wurde nun verhaftet.

* [Eine blutige Rauferei] wickelte sich gestern Abend in Schidlitz ab. Daselbst wurden die Gebrüder Eduard und Johann Hein von mehreren anderen Personen durch Messerstiche mehr oder weniger erheblich verletzt. Johann Hein, welcher außer einer Stichwunde im Rücken einen langen Messerschnitt am Halse erhalten hatte, wurde dann in das Bäkeflüßchen geworfen, woraus er jedoch durch seinen weniger schwer verletzten Bruder herausgezogen wurde. Beide begaben sich nach dem Stadtlazareth. Die Thäter sind einstweilen entkommen.

* [Diebstahl.] Am Sonnabend stahl der Arbeiter August H. auf dem Heveliusplatz einem Manne, der dort eingeschlafen war, eine Uhr. H. wurde jedoch ertappt und verhaftet.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

* **Zoppot**, 29. Aug. Der hier auf seiner Villa als Sommergast weilende Herr Fabrikbesitzer, Commerzienrath Herbst, der unserem Orte wiederholt Beweise freundlicher Zuneigung und regen Gemeinsinnes gegeben, hat unserer **Feuerwehr** wieder ein **schönes Geschenk** gemacht: eine mechanische **Schiebeleiter**, wie sie die Danziger Wehr besitzt, 16 Meter lang, so daß mit ihr die Steiger auch die höchsten Gebäude erklettern können. Herr Commerzienrath Herbst hat zur sofortigen Anschaffung dieser Leiter dem Commandeur der freiwilligen Wehr, Herrn Sulley, bereits 1000 Mk. überwiesen, während der Rest, etwa 500 Mk., nach erfolgter Lieferung gegeben werden soll.

Thorn, 30. Aug. (Tel.) Gestern Vormittag besuchte Herr **Oberpräsident v. Goßler** mit Begleitung des Landraths Grafen Schwerin den Gottesdienst in der Altstädtischen Kirche. Nachmittags stattete derselbe Besuche ab, so dem Vorsitzenden der Handelskammer, Kaufmann Schwarz, mit dem er längere Zeit conferirte. Abends fand ein Diner im „Thorner Hof" statt. Heute Vormittag besuchte Excellenz v. Goßler mit Begleitung des Landraths und des Oberbürgermeisters Dr. Kohli die Knaben-Mittel- und die erste Gemeindeschule, dann das kgl. Gymnasium und wohnte dem Unterricht in mehreren Klassen bei. Nach dem Besuch der Schulen begab Herr v. Goßler sich zum städtischen Krankenhause und nahm dasselbe eingehend in Augenschein. Dann stattete er noch dem Diakonissenhause einen Besuch ab. Nachmittags fahren die Herren mit dem Dampfer „Gotthilf Hagen" nach der Nessauer Niederung zur Besichtigung des Deichbaues.

hh. **Bütow**, 30. Aug. Die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune des Besitzers Soik in Abbau **Kleintuchen brannte** gestern vollständig nieder. — Beim Steinesprengen verunglückte am Sonnabend Abend der Besitzer Böttcher in Stüdnitz. Die ganze Sprengladung flog ihm in das Gesicht und hat ein Auge so verletzt, daß die Sehkraft verloren ist. — Die Stadtverordneten nahmen letzthin in geheimer Sitzung die Magistratsvorlage an, laut welcher für die hiesigen städtischen Lehrer das Anfangsgehalt mit 1000 Mk., Wohnungsgeldzuschuß mit 200 Mk. und Alterszulage mit 100 Mk. geregelt werden soll, wenn die Regierung diesem Vorschlage zustimmt.

Aus der Provinz Posen, 30. Aug. (Tel.) In **Pleschen erkrankte** nach dem Genuß von **Giftpilzen** die Schlosserfamilie Kobylanski. Tochter, **Sohn und Mutter** sind bereits gestorben.

Vermischtes.

„Was kommt dort von der Höh'?"

Aus der „Faure-Woche" wird der „Köln. Ztg." folgendes Geschichtchen mitgetheilt, das sich beim ersten Eintreffen des Präsidenten Faure abgespielt hat. Das Hauptpreßschiff „Kiwatsch", auf dem das Comité der russischen Presse die französischen Collegen zur Einholung des französischen Geschwaders eingeladen, wurde auf der Kronstädter Rhede so vollständig durch das verfrühte Eintreffen der Franzosen überrascht, daß es ahnungslos am Präsidentenschiff vorüberfahren wollte. Das auf dem „Kiwatsch" mitgenommene Musikcorps stimmte gerade das schöne Studentenlied an: „Was kommt dort von der Höh', was kommt dort von der ledernen Höh'?" u. s. w. und konnte auch nicht so schnell, wie nöthig gewesen wäre, in die „Marseillaise" übergehen, das geschah erst später, nachdem mancher, der das Lied kannte, des ehrenwerthen bürgerlichen Berufes des Präsidenten gedenkend, gesummt haben mochte: „Das ist der lederne Präsident, ja, ja, Präsident!"

Kleine Mittheilungen.

Mährisch-Ostrau, 28. Aug. Der in Kunzendorf stationirte Bahnbedienstete Titz hat heute aus Verzweiflung über ein unheilbares Leiden seine drei Knaben **ertränkt** und sich dann vor den Augen seiner Frau unter einen heranbrausenden **Personenzug geworfen**, wobei er sofort den Tod fand.

Brüssel, 30. Aug. (Tel.) Beim Baden im Trouille-Fluß sind **vier Touristen ertrunken**. Nach der Kleidung sind es Tiroler. Die Leichen wurden in Mons geborgen.

London, 28. Aug. Eine große **Feuersbrunst** hat ein Waarenhaus der Firma J. W. Greig in Leith mit 2500 Ballen Wolle zerstört. Der Schaden beträgt 500 000 Mk.

Warschau, 28. Aug. In der Fabrikstadt Smorgony im Gouvernement Wilna, an der Libau-Romnyer Bahn, wurden von einem an allen Ecken der Stadt angelegten Feuer über **350 Häuser und 10 Fabriken eingeäschert**. Der materielle Schaden ist enorm. Sechs Personen sind verbrannt.

Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 29. Aug. Von dem von Lauff nach einer Idee des Kaisers verfaßten Festspiel „Salve", das am 7. September im Hoftheater zu Wiesbaden vor dem Kaiser und dem König Humbert aufgeführt werden soll und das die deutsch-italienische Intimität **verkörpert**, ist für König Humbert eine italienische Uebersetzung angefertigt worden.

Standesamt vom 30. August.

Geburten: Gymnasiallehrer Dr. phil. Ludwig Czischke, T. — Arbeiter Albert Wiese, T. — Schuhmachermeister Heinrich Schulz, S. — Schmiedegeselle Friedrich Pohl, T. — Schneidermeister Ernst Eichhoff, T. — Fabrikarbeiter Karl Engel, S. — Königl. Schutzmann Wilhelm Boeske, T. — Arbeiter Johann Jaszczerski, S. — Töpfergeselle Julius Claassen, T. — Kaufmann Ernst Schichtmeyer, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Ferdinand Wilhelm Schmiedeberg zu Holm und Margarethe Elisabeth Pettke hier. — Fleischergeselle Friedrich Wilhelm Klatt und Hedwig Mathilde Jaskulski. — Fleischermeister Hermann Carl Bernhard Eytz und Martha Selma Fabricius. — Kgl. Schutzmann Ernst Ferdinand Kossel und Marie Luise Pauline Schwermer. — Kaufmann Arthur Ernst Carl Petrich zu Bremen und Martha Louise Grams hier. — Kaufmann Gustad Alfred Gotthilf Heinrich de Lasky zu Breslau und Betty Therese Helene v. Rosbitzky hier. — Hauszimmergeselle Max Friedrich Weiß und Anna Johanna Wilhelmine Preuß. — Kaufmann Paul Felix Köster und Martha Maria Frost. — Maurergeselle Ludwig Conradt und Bertha Schöps. — Arbeiter Franz Gelike und Victoria Richert, geb. Zielinski. — Schuhmachergeselle Ferdinand Wilhelm Langel und Marie Mathilde Bahr. — Lehrer Emil Friedrich Wieske hier und Hedwig Emilie Auguste Scharf zu Marienwerder. — Divisionspfarrer Max Neudörffer hier und Anna Haslinger zu Berlin. — Premier-Lieutenant im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Martin Pohl hier und Lucie Marianne Elisabeth Hapel zu Berlin.

Heirathen: Lehrer Vincent v. Dziecelski-Zeisgendorf und Emma Henne hier. — Friseur Willy Lietz und Lucie Dyl, beide hier. — Geschäftsführer Wilhelm Lutz u. Johanna Krohn, beide hier.

Todesfälle: Capitän zur See außer Diensten Johannes Joachim Gottlieb Weickhmann, 78 J. 4 M. — T. d. Gastwirths Johann Behrendt zu Letzkau, 7 J. — S. d. Schmiedegesellen Friedrich Hinz, 1 J. 3 M. — Arbeiter Andreas Marczinkowski, 62 J. 3 M. — S. d. Arbeiters Heinrich Schlicht, 6 W. — T. d. Schuhmachers Adolf Adrian, 2 J. 3 M. — T. d. Seefahrers Friedrich Jabsen, 2 J. 3 M. — S. d. Schlossergesellen Wilhelm Glinka, 3 M. — S. d. königl. Schutzmanns Gustav Küster, 20 W. — Laufbursche Paul Paetz, 18 J. 7 M. — S. d. Arbeiters Anton Plomin, 8 W. — S. d. Hauptzollamts-Dieners Rudolph Jobsen, 1 J. 2 M. — S. d. Arbeiters Valentin Rezel, 25 Tage. — T. d. Schlossergesellen Ferdinand Metschies, 4 M. — S. d. Tischlergesellen Franz Schwarck, 3 J. — S. d. Arbeiters August Kaiser, 1 J. 6 M. — T. d. Klempnergesellen Alfred v. Schmude, 6 W. — S. des Buchhalters Paul Henn, 1 J. 8 W. — S. des Schneidergesellen Albert Kirstein, 2 J. — S. des Schlossergesellen Wilhelm Wölcke, 1 J. 7 M. — S. des Arbeiters Johann Selke, 11 W. — Frau Mathilde Amalie Wessalowski, geb. Herbst, 54 J. 8 M. — S. des Arbeiters Ernst Schmidt, 8 M. — S. des Getreide-Aufsehers Eugen Ritza, 4 M.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Montag, den 30. August 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 732—766 Gr. 180—186 M bez.
inländisch bunt 708—750 Gr. 168—180 M bez.
inländisch roth 703—772 Gr. 172—185 M bez.
transito hochbunt und weiß 750 Gr. 152 M bez.
transito bunt 726—742 Gr. 143—147 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 700—741 Gr. 126—128 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 627 Gr. 115—119 M bez.,
transito kleine 78—83 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121 bis $125^1/_2$ M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 240—250 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 180—253 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,50—3,65 M bez., Roggen- 3,70—3,90 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 30. August.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter**: schön. Temperatur + 18° R. Wind: W.

Weizen in matter Tendenz, feine Qualitäten schwach behauptet, andere mußten billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 708 Gr., 726 Gr. und 729 Gr. 168 M, blauspitzig 734 Gr. 168 M, 737 Gr. 169 M, hellbunt krank 718 Gr. 172 M, 732 und 776 Gr. 187 M, bunt 740 Gr. 180 M, gutbunt 747 Gr. 181 M, 766 Gr. 183 M, hellbunt 742 Gr., 753 Gr. 180 M, weiß 732 Gr. und 740 Gr. 180 M, fein weiß 740 Gr., 745 Gr. 182 M, 745 Gr. 184 M, 766 Gr. 186 M, roth 703 Gr. und 718 Gr. 172 M, streng roth 772 Gr. 185 M, für polnischen zum Transit gutbunt 726 Gr. 140 M, 734 Gr. 144 M, hellbunt 742 Gr. $146^1/_2$, 147 M, weiß 750 Gr. 152 M per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist 700, 708 und 726 Gr. 126 M, 726, 732, 735, 741 und 744 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 627 Gr. 115 und 119 M, russ. zum Transit Futter-, 78, 79, 80, 81, 83 M, auf Absonderung weiß 668 Gr. 120 M, fein weiß 666 Gr. 130 M per Tonne. — Hirse russ. zum Transit weiße 125 M Tonne bez. — Hafer inländischer 120 und $125^1/_2$ M per Tonne gehandelt. — Bohnen russ. zum Transit auf Abladungen weiße Riesenbohnen 200 M, Schwefelbohnen 155 M per Tonne bezahlt.

Linsen russ. zum Transit heller 310 M per Tonne gehandelt. — Rübsen inländ. 240, 245 M per Tonne bez. — Raps inländ. 248, 251, 253 M, abfallend 180, 215 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,65 M, mittel 3,50, $3,52^1/_2$ M per 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie 3,70, $3,72^1/_2$, $3,77^1/_2$, 3,80, 3,90 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus höher. Contingentirter loco 62,20 M bez., nicht contingentirter loco 42,50 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 30. August.

		Crs.v.28.			Crs.v.23.
Spiritusloco	44,20	43,60	1880 Russen	103,00	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,65	66,65
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,75	93,60
4% Reichs-A.	103,70	103,50	5% Mexikan.	89,90	89,50
$3^1/_2$% do.	103,80	103,70	6% do.	95,20	95,00
3% do.	97,80	97,75	5% Anat. Pr.	90,10	90,00
4% Consols	103,60	103,50	Ostpr. Südb.-		
$3^1/_2$% do.	103,75	103,60	Actien . . .	99,75	99,00
3% do.	98,00	98,00	Franzos. ult.	148,30	147,50
$3^1/_2$% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,30	100,30	Gronau-Act.	178,40	176,75
do. neue .	100,10	100,10	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	85,40	84,20
Pfandbr. .	93,00	93,00	do. S.-P.	122,25	122,50
$3^1/_2$%pm.Pfd.	100,60	100,60	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	171,75	172,00	St.-Act. . .	114,25	114,80
Darmst. Bk.	157,60	157,25	do. St.-Pr.	110,75	110,50
Danz. Priv.-			Harpener	192,60	192,50
Bank . . .	141,00	—	Laurahütte	177,00	177,60
Deutsche Bk.	208,30	207,90	Allg. Elekt. G.	265,75	265,00
Disc.-Com.	207,25	206,40	Barz. Pap.-F.	196,90	196,10
Dresd. Bank	162,10	162,30	Gr. B. Pferdb.	425,25	425,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,30	170,20
ultimo . .	230,10	229,50	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,70	94,60	Cassa . . .	217,75	218,00
3% ital. gar.			London kurz	—	20,375
Eisenb.-Ob.	58,20	58,20	London lang	—	20,285
4% öst. Gldr.	105,90	105,60	Warschau . .	216,75	216,60
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,60	—
4 Rente 1894	90,10	90,20	Petersb. lang	214,40	—
4% ung. Gdr.	104,25	104,30			

Privatdiscont $2^1/_2$. Tendenz: fest.

Berlin, 30. Aug. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Anfangs zurückhaltend und nur in deutschen Bahnen durchweg lebhafter, zeigte die Börse später keine einheitliche Tendenz. Banken lagen träge, Kohlenactien anregungslos, dagegen Hüttenactien besser umgesetzt. Auslandsbahnen sehr still, nur Buschtierader 2 Prcent höher, desgleichen Transvaal. Fonds still, doch fest. Türkenloose lebhaft gehandelt, später Banken wesentlich höher, Montan gebessert. Privatdiscont $2^1/_2$ Proc. Die Steigerung in Disconto-Commandit soll mit der Reise des Herrn v. Hansemann nach London begründet sein.

Spiritus.

Königsberg, 30. Aug. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: August, loco, nicht contingentirt 43,00 M, August nicht contingentirt — M, Septbr. nicht contingentirt 43,00 M, Oktober nicht contingentirt 43,00 M, November-März nicht contingentirt 36,80 M.

Letztes Telegramm.

Altona, 30. Aug. Der Schlosser **Paul Lippolt** aus Danzig **ermordete** Nachts aus Eifersucht durch Messerstiche die Wittwe Riehlmann, mit welcher er ein Liebesverhältniß unterhielt. Der Mörder wurde verhaftet.

Meteorologische Depesche vom 30. August.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	744	W	—	bedeckt	14
Aberdeen	747	S	4	halb bed.	15
Christiansund	758	still	—	bedeckt	15
Kopenhagen	760	SO	1	bedeckt	16
Stockholm	760	N	2	heiter	16
Haparanda	765	still	—	wolkenlos	12
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	756	ONO	1	bedeckt	14
CorkQueenstown	751	W	5	halb bed.	14
Cherbourg	756	SW	3	wolkig	16
Helder	757	S	2	halb bed.	16
Sylt	758	SO	1	bedeckt	17
Hamburg	760	SO	2	bedeckt	15
Swinemünde	761	WSW	2	bedeckt	18
Neufahrwasser	761	still	—	bedeckt	17
Memel	759	NW	3	heiter	18
Paris	759	S	2	Dunst	16
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	762	still	—	wolkig	17
Wiesbaden	761	still	—	wolkenlos	15
München	764	W	1	wolkig	15
Chemnitz	762	WSW	1	wolkig	15
Berlin	760	SO	1	bedeckt	14
Wien	762	still	—	wolkenlos	16
Breslau	762	W	2	bedeckt	16
Il d' Aix	761	WSW	4	bedeckt	19
Nizza	762	O	3	wolkig	18
Triest	762	still	—	wolkenlos	24

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, das gestern westlich von Irland lag, hat sich nordostwärts nach den Hebriden fortgepflanzt und wird die Witterung unserer Gegenden nicht oder nur wenig beeinflussen. Ueber Central-Europa hält die gleichmäßige Luftdruckvertheilung an. Bei leichter südlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland, wo Regen gefallen ist, ziemlich warm, im Norden trübe, im Süden heiter, auf den britischen Inseln ist überall Regen gefallen.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Aug.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
30	8	761,2	18,3	SW., flau; bedeckt.
30	12	761,2	22,5	" " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen (18971
Danzig, 28. August 1897
Ernst Schichtmeyer u. Frau, geb. Devrient.

Die Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen
Martin Lövinsohn
und Frau **Gertrud,** geb. **Lebram.**
Danzig, d. 30. August 1897.

Am 28. August, Abends 9¼ Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Capitain zur See a. D., Ritter hoher Orden

Johannes Joachim Gottlieb Weickhmann

im 79. Lebensjahre.
Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an
Danzig, den 29. August 1897

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. September, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Militär-Kirchhofes aus statt. (18946

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Marktstandsgelderhebung
1. auf dem Fischmarkt,
2. auf Langgarten und Niederstadt,
3. auf dem Heumarkt,
4. in Neufahrwasser,
5. in Langfuhr

soll unter den Bedingungen der bestehenden Pachtverträge, welche in unserem 3. Bureau, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden können, **auf das Jahr 1. Oktober 1897/98 neu verpachtet werden.**
Hierzu haben wir einen Bietungstermin auf
Dienstag, den 7. September d. J., Vorm. 11 Uhr, in der Kämmerei-Kasse
im Rathhause anberaumt.
Es wird vorbehalten, von den Bietern eine **Bietungscaution** in halber Höhe der von ihnen gebotenen Jahrespacht zu erfordern.
Danzig, den 23. August 1897. (18731

Der Magistrat.
Trampe.

Bekanntmachung.

Die Verdingung der Ausbesserungsarbeiten an der langen Brücke und an den städtischerseits zu unterhaltenden Bohlwerken und Brückenbelägen innerhalb und außerhalb der Stadt für die Zeit vom 1. Oktober 1897 bis 1. Oktober 1900 soll auf Grundlage besonderer Bedingungen und von Einheitspreisen im Wege des öffentlichen Verfahrens am **Montag, den 6. September cr., Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubureau (Rathhaus) stattfinden.
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, die nach Procenten der Einheitspreise abzugeben sind, sind bis zum angegebenen Termine bestellgeldfrei einzusenden.
Die Verdingungsunterlagen können gegen M 1.50 Copialiengebühr bezogen werden.
Danzig, den 21. August 1897. (18516

Der Magistrat.

Zurückgekehrt
Dr. Seyffert.

Zurückgekehrt.
Dr. Findeisen.

Zurückgekehrt.
Dr. Kohtz.

Während meiner Abwesenheit werden mich für einige Zeit gütigst vertreten, die Herren
Dr. Dreyling, Langgasse 30,
Dr. Masurke, Hundegasse 41, und
Dr. Werner, II. Damm 9, Eingang Breitgasse.
Meine Sprechstunden wird Herr Dr. Masurke, Vorm. 9–½11 Uhr in meiner Wohnung, Nachmittags 4–5 Uhr in seiner Wohnung, Hundegasse 41, abhalt.
Dr. G. Hinze.

Verreise bis Anfang Oktober. (18917
Dr. med. Behrendt,
Langgasse 31.

Vom 1. September ab sind unsere
Bureaux
von 9–1½ u. 3½–6 Uhr geöffnet. (18959
Cassaschluß 5 Uhr.
Moskauer Internationale Handelsbank.
Filiale: Danzig.



C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

Plomben, künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkausche g.

Bau-Bureau,
Jopengasse 38.
Hochbau - Entwürfe,
stilgerechte Façaden, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.
A. Haagen,
Bau-Ingenieur und Architekt, gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

Pommersche Gänsebrüste
empfiehlt (18909
A. Fast.

Junge Rebhühner
und
Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt (18909
A. Fast.

Rebhuhn
mit Sauerkohl, (18961
pro Stück 1,20 M,
Gänseweißsauer,
marinirten Aal
empfiehlt, auch außer dem Hause,
Pschorr-Ausschank,
Brodbänkengasse 42.

Caffee.
Santos, ℔ 90 ₰,
Salvador, ℔ 100 ₰,
Domingo, ℔ 110 ₰
empfiehlt (18237
Gustav Seiltz,
Hundeg. 21, vis-à-vis d. Kais. Post.



Nach Kußfeld und dem Lübecksberg,
schmalste Stelle der Halbinsel Hela,
am Mittwoch, den 1. September, mit dem Dampfer „Hecht".
Abfahrt Frauenthor 1½, Westerplatte 2½, Zoppot 3 Uhr.
Fahrpreis incl. Aus- und Einbooten M 2,—, Kinder M 1.—.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (18914

Moorbäder.

In dem elegant ausgestatteten Warmbadehause auf Westerplatte werden außer kohlensäurehaltigen Voll- und Sitzsprudelbädern, Dampfschwitzbädern, Seesool- und Fichtennadel-Bädern,
Moorbäder aus schwefelhaltigem Moor
verabfolgt.
Dieselben haben sich vorzüglich bewährt gegen Gicht, alle Arten von Rheumatismus, gegen Merkurialkrankheiten, Ischias, Neuralgien und Lähmungen.
Jedem Moorbadenden steht zum Nachschwitzen nach jedem Bade eine separate Zelle mit Ruhebett eventl. auch mit complettem Federbett 2 Stunden zur Verfügung. Wolle Decken sind mitzubringen oder an der Kasse des Warmbades zu kaufen.
Preis des Einzel-Moorbades und Abspülbades M 3. Bei 5 Moorbädern, welche möglichst an 5 hintereinander folgenden Tagen zu nehmen sind, und wozu dasselbe Moor und dieselbe Wanne genommen werden, tritt eine Ermäßigung von M 3 für 5 Bäder ein. (18947
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Elegante wie einfache
Trauer-Kleider
in grosser Auswahl,
auch für **Kinder in allen Grössen,**
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Grosses Lager von Trauer-Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen.
Schnellste Anfertigung nach Maass.
Schnellste Anfertigung nach Maass.



Möbel-Fabrik
Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Ehren-Preis. Graudenz 1896.
von



E. G. Olschewski,
Langenmarkt 20, neben Hotel du Nord, Röpergasse 2/3,
empfiehlt ihr großes Lager von
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.
Größtes Lager compleler Zimmereinrichtungen.

Yellow-pine-Fußböden,
25–33 mm stark,
fertig gehobelte
Riemen- und Stab-Fußböden,
Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,
10 und 14 mm stark,
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen fertig verlegt. (14959
Eichene Fußböden,
dauernde Fugenlosigkeit garantirt.
Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung
vormals
J. Heinr. Kraeft
— in Wolgast. —
Vertreter
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

Das Polstermöbel-Lager
des Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5, empfiehlt sein Lager von Sophas, Schlafsophas, Paneelsophas, Ruhebetten und Fauteuils in jeder gangbaren Form und Bezug zu äußerst billigen Preisen. Theilzahlung ohne Erhöhung des Preises gewährt. Gleichzeitig bringe meine Werkstube zum Umpolstern alter Möbel und Anmachen von Gardinen und Rouleaux in Erinnerung. Möbelbezüge, Matratzendrell, Rouleauxstoffe und Gardinen zu Fabrikpreisen. (18956

Kaminkohlen ex Schiff
grus- und schlackenfrei offerirt, frei Haus geliefert, zu billigsten Tagespreisen (18808
Adolph Rüdiger Nachflg., Franz Böhm,
Brodbänkengasse 35 u. Steindamm 35.



Empfehle mein gut sortirtes Lager
in Herren-, Knaben- u. Kinderhüten,
Mützen, Filzschuhen, Filzpantoffeln.
A. Kunitzki.
Große Krämergasse Nr. 5.
Langjährige Verkäuferin von Herrn Rob. Upleger.
Reparatur-Werkstatt im Hause. (16596



Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
von echtem blauen Tuch gearbeitet empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann
Breitgasse 36.
Bestellungen nach Maaß werden tadellos ausgeführt.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison
Ausverkauf von Sommer-Handschuhen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Als besonders preiswerth empfehle:
schwarze reinseidene Damen-Handschuhe,
à 0,75 M pro Paar. (18926
E. Haak, Wollwebergasse 23.

Central-Doppelflinten
guter Qualität hält vorräthig und empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (17293

Fr. M. Herrmann,
Instrumentenmacher u. Bandagist,
Wollwebergasse 29,
empfiehlt jeder Zeit
waschbare Leibbinden
D. R. G. M. 74394, gegen Schwangerschaft, Nabelbrüche, Wanderniere ꝛc. Lager von Bruchbandagen, und sämmtlichen Artikeln zur Krankenpflege. Gesundheitsbinden f. Damen, Frauenschutz (kein Gummi) etc. etc.

Ausverkauf. Sommerhandschuhe.
Große Posten Sommerhandschuhe werden von heute ab spottbillig ausverkauft.
Glacéehandschuhe
werden für 10 Pfg. das Paar sauber gewaschen.
S. Böttcher, Handschuhgeschäft,
Jopengasse Nr. 53. (18950

Wer beim Einkauf von **Tapeten**



und Borden ꝛc.
viel Geld ersparen will,
der verlange die neuesten Muster des Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses
Gustav Schleising, Bromberg,
Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten.
Größtes Fabriklager. Gegründ. 1868.
Die Tapeten u. Borden übertreffen besonders in diesjähriger Saison an außergewöhnlicher Billigkeit und überraschend. Schönheit alles andere! Bitte daher auf alle Fälle, bevor man anderswo kauft, meine Muster zu verlangen; m. weltbekannt. kl. Referenz-Musterkarten, die eine beschränkte Auswahl meiner neuesten Dessins enthalten, gebe nach wie vor gratis und franco ab. Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht. Bitte auf d. Ztg. bei Bestell. gefl. Bezug z. nehm.

Mann & Schäfer's Rundplüsch-Schutzborden erzielten ihre grosse Beliebtheit und weite Verbreitung nur infolge ihrer trefflichen Eigenschaften und sind durch unsern Namen von Nachahmungen zu unterscheiden.

Mann & Schäfer's Rundplüsch
im Engros und Detail zu haben bei (12807
Ertmann & Perlewitz, Danzig, Holzmarkt.

Versicherung gegen
Einbruchsdiebstahls-Schäden
zu billigen, festen Prämien (ohne Nachschuß)
Versicherungsgesellschaft
„Fides" in Berlin.
Nähere Auskunft und Prospecte bereitwilligst und gratis durch die Subdirection Danzig
A. Broesecke, Heilige Geistgasse Nr. 73.
Tüchtige Vertreter werden gesucht. (16503

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir an Stelle des verstorbenen Herrn **Fürst sen.,** i. Fa. **M. Fürst & Sohn,**
Herrn A. Broesecke in Danzig, Heil. Geistgasse 73,
zu unserem General-Agenten ernannt haben.
Berlin, im August 1897. (18966
„Veritas",
Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Direction. V. Hartmann.
Agenten und Acquisiteure werden jederzeit angestellt.



sprechende, zahme, grüne und graue, kleine zahme Affen, Wellensittige, Zuchtpaare, Zebrafinken, Zuchtpaare, Kardinäle mit roth. Haube, Zwergpapageien, a Stück 3 M, sowie viele Sorten kleiner ausländ. Sänger und Ziervögel in allen Farben billig zu verkaufen von einem Seemann a. D. Nur bis Freitag. (18919
Hotel zum Kurfürsten, Mottlauergasse Nr. 1, bei dem Legethor.

Vergnügungen.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Clown Josef Loisset
mit seinen einzig existirenden dressirten
Störchen, Gänsen, Hunden u. Affen.
Little Käthen, beste Miniatur-Sängerin.
Am Dienstag, den 31. August:
Letztes Auftreten von Georg Doley, August Geldner, Hedwig Egidy, Monsieur Rudolphi u. Geschw. Worning.
Mittwoch, den 1. September cr.:
Neues Künstler-Personal
und (18958
Großes Sommernachtsfest.
Anfang 7½ Uhr. **Fritz Hillmann.**

Vorläufige Anzeige.
Kurhaus Westerplatte.
Donnerstag, 2. September:
Großes Patriotisches Volksfest.
18938) **H. Reissmann.**

Wilhelm-Theater.
Dir. u. Bes. Hugo Meyer.
Dienstag, den 31. August 1897:
Novität! 3. letzt. Male. Novität!
Familie Quasselmeier.
Posse mit Gesang in 5 Akten von Eugen Prudens.
Anf. d. Garten-Concerts 7 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Nach d. Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert. (18911
Demnächst: Kurzes Gastspiel des Bonvivants Paul Körner.

Circus Braun.
Heute:
Gr. Vorstellung.
Morgen Dienstag, 31. August, 8 Uhr Abends:
Ehren-Abend für Director Möller
und (18935
Abschieds-Vorstellung
Besonders gewähltes Programm.

Kurhaus Zoppot.
Dienstag, den 31. August 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.
13770) **Bade-Direction.**

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Großes Concert
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Direction **Ad. Firchow.**
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Sängerheim.
Heute:
I. Obst-Fest.
Concert.
Gratis-Obst-Verloosung.

Café Hinze,
1. Damm 7.
Mittagstisch
(auch Abonnement.)
Saison-Speisenkarte.
Diverse Biere etc.

Dörings Restaurant,
Milchkannengasse 16,
empfiehlt seinen bekannten guten
kräftigen Mittagstisch
in und außer dem Hause, sowie reichhalt. Speisenkarte zu jeder Tageszeit. (18908
Heute Abend:
Eisbein mit Sauerkohl.

Kaiserhof
empfiehlt dem geehrt. Publikum seine oberen wie unteren Localitäten zu Hochzeiten, Festlichkeiten und für Vereine.
Mittagstisch in und außer dem Hause. (18952
A. Ruttkowski.

Das Specialgeschäft für
Geschenke
jeglicher Art
von
H. Liedtke, Langgasse Nr. 26,
unterhält (14709
in seinen bedeutend vergrößerten Räumen eine permanente
Ausstellung!
darunter viele Artikel mit
Ansicht u. Aufschrift
von Danzig und Zoppot.

Journal-Lese-Cirkel
O. Cieskowski,
Hundegasse 23,
empfiehlt deutsche, französische u. englische Journale zur gefl. Auswahl. Eintritt täglich. Prospekte gratis. Abonnements werden auch Langgasse 20 angenommen.
Exped.: Dienstag u. Freitag.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22748 der Danziger Zeitung.

Montag, 30. August 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 30. August.

* **[Diakonieseminar in Danzig.]** Vom Vorstande des evangelischen Diakonievereins in Herborn werden wir um Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht:

Für die berufslos daheim weilenden **Töchter gebildeter evangelischer Familien**, sowie für **Bräute** von Aerzten, Pfarrern und Gutsbesitzern wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß zum 1. Oktober noch einige Damen von 20—35 Jahren Aufnahme im Diakonieseminar zu Danzig (Leitung: Medizinalrath Prof. Dr. Barth) finden. Dieselben erhalten dort in einjährigem Cursus unentgeltlich und bei freier Station ohne jede Verpflichtung für die Zukunft Ausbildung in der allgemeinen Krankenpflege. Wer nachher die Krankenpflege zum Beruf machen will, findet dauernde Anstellung mit ausreichendem Gehalt, sowie fröhliche Gemeinschaft in der Arbeit und Pension im Alter und im Invaliditätsfalle. Meldungen sind an den evangelischen Diakonieverein in Herborn (Bez. Wiesbaden) zu richten. (Leiter: Prof. D. Dr. Zimmer), der solche Seminare auch in Elberfeld, Zeitz, Erfurt, Magdeburg und Stettin errichtet hat.

* **[Prämiirung]** Auf der in diesen Tagen in Hannover stattfindenden photographischen Fach-Ausstellung, arrangirt vom deutschen Photographen-Verein, wurde Herrn Alb. Gottheil hierselbst für ausgestellte Photographien der erste Preis: eine silberne **Medaille**, in Anerkennung der hervorragenden künstlerischen Leistung zuerkannt.

* **[Neue Postanstalten.]** In den Ortschaften **Großendorf** (bei Glowitz) und **Rumske** (bei Wendisch-Silkow) sind Postagenturen in Wirksamkeit getreten. Die Postagentur in Großendorf führt die zusätzliche Bezeichnung „Pommern".

* **[Neues Schiffahrtszeichen.]** An Stelle der das Westende des Leysuhner Hakens im **Elbinger Haff** bezeichnenden Untiefentonne L. W. wird vom 30. d. Mts. ab oder einem darauf folgenden Tage eine **Leuchttonne mit weißem festen Feuer** ausgelegt werden. Die Tonne ist mit weißem Anstrich versehen und trägt in schwarzen Buchstaben die Aufschrift „Leysuhnen W.", der Thurmaufsatz, die Laterne und das Topzeichen sind roth gestrichen. Vom gleichen Zeitpunkte ab wird die Ansegelungstonne für die Einfahrt in die Königsberger Rinne an Stelle des bisherigen weißen festen Lichtes weißes Blinklicht (ein 2 Secunden dauernder Blink wechselt ab mit einer 2 Secunden dauernden Dunkelpause) zeigen.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem Senatspräsidenten Geh. Ober-Justizrath Schneider und dem Senatspräsidenten Groos bei dem Ober-Landesgericht in Köln ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Versetzt ist der Amtsrichter Wollermann in Pillkallen als Landrichter an das Landgericht in Bartenstein. Den Landgerichtsräthen Wendland und Jacobi in Stendal, Jobst in Bromberg, Hartmann in Lissa, sowie dem Amtsgerichtsrath Krumbholz in Potsdam ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Amtsrichter Hülsmann bei dem Amtsgericht II in Berlin ist in Folge der Ernennung zum kais. Regierungsrath aus dem Justizdienst geschieden.

Aus der Provinz.

♂ **Neustadt**, 29. Aug. Es ist höheren Orts die Einrichtung von **Leichenhallen** namentlich für ärmere Ortschaften, in welchen die beschränkten Wohnungsverhältnisse eine Isolirung der Leichen nicht gestatten, angeregt worden, weil die Errichtung solcher Hallen dazu beiträgt, die Weiterverbreitung von Epidemien (Ruhr, Typhus, Diphtheritis etc.) zu verhindern. In Anbetracht dieses Nutzens hat der hiesige Kreisausschuß beschlossen, Gemeinden, welche eine Leichenhalle erbauen wollen, eine angemessene **Beihilfe** zu gewähren. An die Gemeindevorsteher des Kreises ist die Aufforderung ergangen, bezügliche Anträge bei der Kreisbehörde unter Angabe der Höhe der erbetenen Beihilfe zu stellen. — Eine **Zigeunerbande**, welche auf drei Wagen, von Zoppot kommend, hier eintraf, wurde durch Polizeibeamte zwangsweise aus der Stadt geführt. Die Zigeuner hatten in Rheda verschiedene Gegenstände gestohlen, die ihnen hier abgenommen und den ihnen nachsetzenden Eigenthümern zurückgegeben wurden. In Bohlschau verübten die Zigeuner wieder neue Diebstähle.

W. **Elbing**, 29. Aug. Die **Kraffohlschleuse** wird wegen des Baues des Oberhauptes bereits vom 15. September cr. ab für den Verkehr geschlossen sein.

Graudenz, 29. Aug. Durch eine **Feuersbrunst** ist dieser Tage die Herrn Müller-Kittnau gehörige **Syrupfabrik** in Boguschau (Kreis Graudenz) größtentheils vernichtet worden. Dem Besitzer ist ein Schaden von 200 000 Mark verursacht. Sämmtliche Fabrikräume, mit Ausnahme des Kesselhauses und der Räume für die Rübenwäsche, sind von dem Feuer zerstört worden.

Culm, 28. Aug. Unter Vorsitz des Deichgeschworenen Herrn Felski hielten kürzlich die Ortschaften Ehrenthal, Kölln, Rathsgrund in Ehrenthal eine Versammlung ab, um sich über die in der **Schöpfwerkangelegenheit** der Culmer Stadtniederung ausgearbeitete Denkschrift des Deichhauptmanns Lippke zu informiren. Allgemein war man der Ansicht, daß ein Schöpfwerk in der Art, wie es die Denkschrift darlegt, nur segensreich für die ganze Niederung werden könne.

a. **Culm**, 29. Aug. Bei dem diesjährigen **Königsschießen** der St. Trinitatis - Schützengilde gab Herr Kaufmann R. den besten Schuß für den Kaiser ab. Wie wir hören, hat der Kaiser die für ihn erschossene Würde abgelehnt. — Der Rendant der Kreissparkasse, Herr Fröhlich, legt aus Gesundheitsrücksichten zum 1. Oktober d. J. sein Amt als Verwalter der Reichsbanknebenstelle nieder. Die Stelle wird durch einen Reichsbankbeamten besetzt werden.

R. **Schwetz**, 28. Aug. Als heute der Geselle Liedtke des Fleischermeisters W. ausfuhr, wurde das **Pferd scheu** und raste über den Marktplatz. Hier wurde der Wagen gegen eine Straßenlaterne geschleudert; L. fiel vom Wagen und wurde von dem umstürzenden schweren eisernen Stender so unglücklich getroffen, daß ihm **beide Beine zerschmettert** wurden. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darnieder liegt.

Die jetzigen Besitzer der am Schwarzwasser belegenen Mühle Kozlowo, Steimmig u. Co. (Maschinenbauanstalt) in Danzig, stehen mit der Provinzialverwaltung wegen **Einführung elektrischer Beleuchtung durch Wasserkraft** in der hiesigen Provinzial-Irrenanstalt in Unterhandlung. Die genannte Firma, welche s. Z. die hiesige Zuckerfabrik maschinell eingerichtet hat, hat sich auch mit unserem Magistrat wegen Einführung elektrischer Beleuchtung der Stadt und der Geschäftshäuser in Verbindung gesetzt.

Goldap, 28. Aug. Die 36. Jahresversammlung des **preußischen botanischen Vereins** wird in Goldap am 4., 5. und 6. Oktober abgehalten werden. Am 5. Oktober öffentliche Sitzung in Bolcks Hotel. Mittwoch, 6. Oktober, bei günstiger Witterung Ausflug nach Theerbude über Jagdbude (Jagdhaus Rominten).

Goldau, 28. Aug. Der Gastwirth Klose in Bahnhof Koschlau hatte von dem jetzt in Koschlau wohnenden Fleischer Tesmer Schinkenwurst, rohe Schinken und anderes Schweinefleisch gekauft und letzteres beides zu Rauchwurst verwendet. Da **erkrankte** die aus fünf **Personen bestehende Familie** des Tesmer plötzlich, und schon am dritten Tage starb der Fleischer Tesmer. Klose, hierdurch argwöhnisch geworden, ließ nun die aus dem von T. gekauften Fleisch gefertigte Wurst im hiesigen Schlachthause untersuchen, und es wurden darin **Trichinen** in großer Zahl gefunden. Sofort amtlich erlassene Warnungen verhinderten zwar den weiteren Genuß des von T. gekauften Fleisches, doch soll bereits ein zweiter Todesfall und auch weitere Erkrankungen vorgekommen sein. Die Wurst war zum Theil zur Verproviantirung der Manövertruppen bestimmt.

Tilsit, 28. Aug. Zur **Errichtung eines Königin Luisen-Denkmals** erläßt Herr Oberbürgermeister Thesing folgenden Aufruf:

„Herr Professor Eberlein-Berlin hat die Skizze für das Denkmal bereits fertiggestellt und zwei photographische Aufnahmen in großem Format mir zugesandt. Das Denkmal wird ein Kunstwerk ersten Ranges werden. Jedoch wird die Ausführung desselben noch lange hinausgeschoben werden müssen, wenn nicht bald noch erhebliche Beiträge gespendet werden. Mitbürger! In unserer Nachbarstadt Memel, die noch nicht zwei Drittel der Einwohner von Tilsit zählt, hat ein einziger Bürger ein Denkmal für mehr als 60 000 Mk. errichtet; sollte es da für Tilsits Bürger nicht möglich sein, die für das Königin Luisen-Denkmal noch fehlende Summe von 25 000 Mk. zusammen zu bringen? Ich richte an alle meine wohlhabenden Mitbürger die dringende und herzliche Bitte, mir bald reichliche Beiträge zuzusenden."

Landwirthschaftliches.

* **[Vereinstag landwirthschaftlicher Genossenschaften.]** Auf ein **Huldigungs-Telegramm** des Vereinstages des Allgemeinen Verbandes der Deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften an den **Kaiser** lief am Sonnabend folgende Antwort ein:

„Ich erblicke in den huldigenden Worten Ihres Telegramms zugleich den Ausdruck eines Mich hoch erfreuenden Vertrauens zu Meiner nie ermüdenden Fürsorge für alle Berufe, insonderheit aber für diejenigen, welche unter schwierigen und nur allmählich zu bessernden Verhältnissen zu leiden haben, und spreche Ihnen hierfür Meinen Dank aus. Wilhelm. I. R."

Pest, 28. Aug. (Tel.) Das Ackerbauministerium veröffentlicht die übliche **Ernteschätzung der Welt**. Nach derselben wird der Gesammtertrag des Weizens auf 573 760 000 Metercentner berechnet. Die Vorräthe aus dem Jahre 1896 belaufen sich nach der Schätzung auf annähernd 38 bis 45 Millionen Metercentner. Die Welternte wird in dem Berichte als außerordentlich schwach bezeichnet.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

* **Danzig**, 30. Aug. Das Schiff „**Vera**" (Capitän Banselow) ist am 27. August von Tynedock mit Ladung nach Danzig gesegelt.

Kopenhagen, 26. Aug. Der englische Tank-Dampfer „**Attila**", von Philadelphia mit Petroleum nach Aarhuus, gerieth nach der schon gemeldeten Strandung in Brand, nachdem durch Bersten eines Tanks Petroleum in den Heizraum geströmt war. Die aus 24 Mann bestehende Besatzung verließ sofort das Schiff und wurde von einem Svitzer-Dampfer in Fredrikshavn gelandet. Nachdem der Dampfer verlassen war, fand im Maschinenraum eine Explosion statt. Der vordere Theil des Schiffes ist unbeschädigt; der Maschinenraum ist voll Wasser.

Rinkjöbing, 24. Aug. Ueber die Strandung der deutschen Galeas „**Hoffnung**" wird gemeldet: Das Schiff, mit Verschalungsbrettern beladen und von Fredrikstad nach Bremen bestimmt, war auf See leck gesprungen, so daß man es auf den Strand setzen wollte. Es gelangte auch glücklich über das erste Riff und blieb etwa 100 Ellen vom Lande sitzen. Da es gefährlich war, die Nacht über an Bord zu bleiben, unternahm es der Capitän, ein junger Mann von 22 Jahren, an das Land zu schwimmen, um Hilfe herbeizuholen. Nachdem er seinen drei Leuten dringend befohlen, das Schiff bis zu seiner Rückkehr nicht zu verlassen, sprang er über Bord, doch gelang es ihm der hohen Brandung wegen erst nach mehreren Versuchen, das Land zu erreichen. Als er Hilfe gefunden hatte und ein Boot hinaus fuhr, um die Schiffbrüchigen zu retten, war der Schiffsjunge bereits, von den anderen ungesehen, über Bord gesprungen, um sich durch Schwimmen zu retten, doch müssen ihn die Kräfte verlassen haben, da er den Strand nicht erreicht hat.

Madrid, 27. Aug. Nach hier eingegangenen Meldungen wurde die portugiesische Bark „**Rosita**" aus Faro in den marokkanischen Gewässern **von Kabylen angegriffen**. Der Capitän und vier Matrosen wurden gefangen genommen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 30. Aug. Inländisch 88 Waggons: 2 Gerste, 2 Hafer, 1 Kleie, 32 Roggen, 51 Weizen. Ausländisch 37 Waggons: 1 Erbsen, 5 Gerste, 18 Kleie, 5 Linsen, 1 Oelkuchen, 2 Rübsaaten, 56 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco matter, holsteinischer loco 178—184. — Roggen behauptet, mecklenburger loco 136—146, russischer loco matter, 103,00. — Mais 98. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Aug.-Sept. 19½ Br., per Sept.-Oktbr. 19½ Br., per Oktober-November 19¾ Br., per November-Dezbr. 19¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 4,85 Br. — Schön.

Wien, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,74 Gd., 11,76 Br., per Frühjahr 11,58 Gd., 11,60 Br. — Roggen per Herbst 8,70 Gd., 8,72 Br., do. per Frühjahr 8,90 Gd., 8,92 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,22 Gd., 5,24 Br. — Hafer per Herbst 6,43 Gd., 6,45 Br., per Frühjahr 6,65 Gd., 6,67 Br.

Wien, 28. Aug. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,40, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 124,60, österr. Kronenr. 101,80, ungar. Goldr. 122,60, ungar. Kronen-Anleihe 100,05, Oester. 60 Loose 145,25, türkische Loose 65,40, Länderbank 237,00, österreichische Creditb. 366,00, Unionbank 300,00, ungar. Creditbank 398,00, Wiener Bankverein 258,00, Wiener Nordbahn 263,00, Buschtiehradr. 561,00, Elbethalbahn 258,00, Ferd. Nordbahn 3410,00, österreichische Staatsbahn 346,75, Lemberg-Czernowitz 284,50, Lombarden 87,00, Nordwestbahn 251,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 137,30, Tabak-Act. 163,00, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,75, Lond. Wechsel 119,70, Pariser Wechsel 47,56, Napoleons 9,53, Marknoten 58,75, russische Banknoten 1,28¼, Bulgar. (1892) 112,00, Brüxer 299,00, Tramway 463.

Amsterdam, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, do. per November 213. — Roggen loco auf Termine ruhig, per Oktober 121, per März 125, per Mai 125.

Antwerpen, 28. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 28. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Aug. 28,75, per Sept. 27,60, per

---

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Weib oder Phantom?

Aus den Erlebnissen eines Deutschen im griechisch-türkischen Kriege.

8) Erzählt von **W. v. Kaldenberg**.

(Schluß).

„Am Nachmittage des folgenden Tages fand die Begegnung statt. Der Prinz war ein hochgewachsener, schöner Mann. Man versuchte noch einmal zu vermitteln, er jedoch erklärte, die Beleidigung, die ich seiner Braut zugefügt, sei so schwer, daß er sich auf nichts einlassen könne.

Gleichgiltig stand ich bei Seite. Als wir uns aber mit den Degen gegenüberstanden, da packte es mich mit wahnsinniger Eifersucht. Das Wort „Braut", das er eben wieder ausgesprochen, hatte mir den Stachel in's Herz gesenkt. ich sah jetzt in ihm einen Nebenbuhler. Es stand bei mir fest, daß ich ihn tödten würde, und mit diesem Entschlusse gewann ich meine Kaltblütigkeit wieder, während er an Ruhe verlor. Immer heftiger attakirte er, immer nervöser drang er vor, immer gelassener parirte ich, den richtigen Augenblick erwartend. Da, als er es am wenigsten erwartete, ging ich zum Angriff über, und wenige Augenblicke darauf lag Prinz Korsakoff auf dem Waldboden mit durchbohrter Brust, ein todter Mann!

Beim Verlassen des Gehölzes befand ich mich plötzlich, ohne zu wissen wie, jener Frau gegenüber, die ich am Abend vorher auf dem Balle des Prinzen Potemski zu erkennen geglaubt hatte. Sie trug wieder ihr wallendes graues Gewand, ihr Mund lächelte wie damals und ihre Augen blickten sanft und gütig. Ich taumelte zurück.

„Ich erwartete dich und habe an dich gedacht", sagte sie, und machte mit der Hand eine Bewegung nach dem Orte, wo der Zweikampf stattgefunden. „Du wirst mich nun noch zwei mal sehen."

„Wer bist du", rief ich bittend, „o flieh noch nicht, sage mir doch, wer du bist!"

Sie gab keine Antwort, sondern sah mich nur lange und ernst, aber immer noch gütig an. Ich wollte ihre Hand erfassen und sie an meine Lippen führen. Sie entzog sie mir und wich zurück, weiter zurück — und ich stand wieder allein.

Das Duell mit seinem unglücklichen Ausgang hatte mir das Verbleiben im Regiment unmöglich gemacht. Ich selbst kam mir wie ein Mörder vor. Ich ging in's Ausland und nahm in verschiedenen Ländern Dienst, aber das Bild jener Frau verfolgte mich auf Schritt und Tritt. Ich liebte sie und sehnte mich in unnatürlicher Leidenschaft nach ihr.

Sie werden mir glauben, wenn ich sage, daß das Fantom das Unglück meines Lebens wurde. Ich war nie allein, denn meine Gedanken schweiften stets zu ihm und zwangen mir seine Gesellschaft auf. Frohsinn, Glück, Liebe, Freundschaft, alles nahm es zum Opfer. In ihm sah ich und betete das Ideal aller weiblichen Schönheit an, meine Verehrung wurde zur Leidenschaft, und nur die Frau konnte ich lieben, die ihr ähnlich war. So vergingen die Jahre in der Erwartung des Wiedersehens. Ich versuchte, gegen die Tyrannei dieser Leidenschaft anzukämpfen, zu vergessen, schalt mich einen Thoren, der sich von einer Wahnvorstellung beherrschen lasse — vergeblich! Ich habe aber mit der Zeit mein Ideal hassen gelernt, dem ich meine Melancholie, mein ungestilltes Verlangen und die ganze Pein nagender Gewissensbisse verdanke, denn zu dem einen Phantom gesellte sich ein zweites, die Gestalt des von mir getödteten jungen Mannes.

Und doch muß ich mich wieder undankbar schelten! . . ."

Hier machte er eine lange Pause, seine Kräfte waren zu Ende.

„Wollen Sie mir einen Dienst erweisen?" sagte er dann mühsam keuchend. „Ja? Wenn ich gestorben bin, suchen Sie auf meiner Brust einen Ring, den ich stets bei mir trage . . . . Nehmen Sie ihn an sich und überbringen Sie ihn der Comtesse Wolodka? Versprechen Sie es mir? Ja? Dank. Lassen Sie sich meine Brieftasche aushändigen, Sie werden genügende Mittel zu Ihrer Reise darin finden."

Ich schwor, um ihn zu beruhigen, daß ich seinen Auftrag getreu ausführen würde.

Dann ermannte er sich nochmals und sprach mit Aufgebot aller Willenskraft:

„Sie glauben nun doch, alles sei nur Hallucination bei mir. . . . . Ich glaubte es auch . . . ich wollte es mir einreden. Aber da erschien sie wieder . . . Damals bei Damasi . . . haben Sie sie auch gesehen . . . Dort sagte sie, daß sie noch einmal zu mir kommen werde . . . in meiner . . . letzten . . . Stunde. Ich weiß, daß sie kommt . . . passen Sie auf . . . sie kommt . . . sie kommt . . . sie muß kommen . . . sie hält, was sie verspricht . . . Sie werden sie sehen . . . Ah! . . .

In diesem Augenblicke stieß Swedborg einen lauten Schrei aus, erhob sich mit einer letzten Kraftanstrengung und streckte zitternd einen Arm gegen das Fußende des Bettes, dem ich den Rücken kehrte. Ich fühlte einen Schauer mir durch die Glieder rieseln und meine Haare sich sträuben. Hastig drehte ich mich um. Am Bette stand eine weibliche Gestalt im grauen Gewande der Diakonissinnen. Sie blickte traurig auf den Sterbenden, und es schien mir, als ob Thränen aus ihren Augen stürzten. Dann kniete sie nieder.

Diese Frau, ich erkannte sie. Es war dieselbe hohe Gestalt; sie hatte blondes Haar, in Locken über die Stirne wallend, schwarze Augen und eine marmorweiße Haut.

Ich schrie auf vor Furcht und sank ohnmächtig auf mein Lager zurück.

— — — — — — — — — — — —

Als ich aus stundenlanger Bewußtlosigkeit erwachte, war es schon heller Tag. Es bedurfte einiger Augenblicke, um mir das Geschehene in's Gedächtniß zu rufen. Der spukhafte Eindruck der Nacht war verschwunden; die Lampe brannte noch mit kleiner, rother Flamme, die wie ein Flecken in dem weißen Lichte des jungen Tages erschien, den unangenehm beklemmenden Dunst, den die mit dem Erlöschen kämpfenden Petroleumlampen verbreiten, mit dem Carbol- und Lazarethgeruch vermischend.

Ein Blick nach dem Lager des Freundes genügte, um mich zu überzeugen, daß ich nicht geträumt hatte. Dort lag er mit weitgeöffneten Augen und mit über den zusammengepreßten Zähnen krampfhaft verzerrten Lippen. Der eine Arm hing an der Seite des Bettes herunter. Ich erhob mich so gut es ging und griff nach der zusammengeballten Hand. Sie war kalt und steif.

Eine heftige Uebelkeit überkam mich und ich rief laut nach Beistand. Endlich erschien ein Lazarethgehilfe mit verschlafenem Gesicht. Ich deutete nach der Leiche und setzte ihn von meinem Zustande in Kenntniß. Noch einer war während der Nacht ein ruhiger Mann geworden. Auch der schwerverwundete Italiener war aus seinen Phantasien hinübergegangen in das Land, wo keine trügerischen Träume Menschen mehr täuschen oder schrecken.

Wieder allein gelassen, kam mir das dem Todten gegebene Versprechen in den Sinn. Ich hatte die Pflicht, den Ring, den er auf sich trug, an mich zu nehmen. Würde man es mir gestatten, wenn ich von meinem Vorhaben das Lazarethpersonal in Kenntniß setzte? Vielleicht nicht, und doch mußte ich mein Wort halten. Da erinnerte ich mich Schulzes, der wohl die Gelegenheit finden würde, unbemerkt den kleinen Gegenstand zu erlangen.

Schon am Morgen wurde Swedborg zur letzten Ruhe bestattet. Die Todten haben kein Recht mehr unter der Sonne, namentlich im Kriege tritt dieses harte Gesetz mit grausamer Pünktlichkeit in Vollziehung, und im Feldlazareth von Lamia war kein Platz für Todte, wo so viele lebende Anwärter einer Stätte harrten. Sie trugen ihn hinaus auf einer Bahre, ohne Geleite, denn die Stadt war nächtlicherweile aus Furcht vor den anrückenden Türken vollständig geräumt worden, und die noch kurz vorher zu engen Straßen waren fast menschenleer. Einige Freiwillige unserer aufgelösten Compagnie, die es vorzogen, in die Gefangenschaft der Türken zu gerathen, als mit den Griechen weiter zu hungern, und zurückgeblieben waren, begruben ihren Capitän und sandten ihm, als sie die Erde über ihn geschaufelt hatten, mit einigen Schüssen den letzten Gruß zu. Kein Pope verrichtete eine Ceremonie, denn auch die Diener Gottes hatten mit den übrigen den Zug nach rückwärts angetreten. An dem frischen Hügel sah man aber eine Diakonissin knieen in grauem Gewande.

Die Wegnahme des Ringes gelang unbemerkt. Er befand sich in einer kleinen goldenen Kapsel, die auf der Brust an einer haarfeinen goldenen Kette hing.

Der Ring war nicht neu, offenbar schon lange getragen, aber von feinster Arbeit und mußte einer Dame oder einem jungen Mädchen angehört haben. Er stellte eine geringelte Schlange dar, die auf dem Kopfe eine Krone mit einem funkelnden Brillanten von seltenem Feuer trug. Auf der Innenseite war ein Andreaskreuz zwischen einem griechischen Alpha und einem Omega eingravirt.

Als ich Schulze den Vorgang der Nacht und die Geschichte des Capitäns erzählte, meinte er, kein Mensch werde ihm jemals ausreden, daß die Frau bei Damasi ein echtes Weib aus Fleisch und Blut gewesen sei. So verhalte es sich gewiß auch mit der zuletzt erschienenen Diakonissin, und der Capitän habe die ganze übrige Geschichte wohl nur im Fieber erlebt. Die Diakonissin werde er schon ausfindig machen.

Ich stand aber noch zu sehr unter dem Eindruck der Nacht und des Gehörten, um mich zu derselben Ueberzeugung bekennen zu können.

Die Nachfragen Schulzes waren vergeblich, keine von den in Lamia anwesenden Diakonissinnen hatte eine Aehnlichkeit mit der von mir in der Sterbestunde Swedborgs erblickten und keine gab weder zu, an dem Bette gewesen zu sein noch an seinem Grabe gekniet zu haben. Räthselhafter wurde die Sache noch, als Schulze eines Tages auf dem Grabe des Capitäns ein hölzernes Kreuz aufgerichtet fand mit einer Inschrift, die in der Uebersetzung lautet:

×
Karl von Swedborg-Ragnitz
Ermordet am 17. Mai
bei
Α Domokos. Ω

Wiederum waren alle Nachforschungen nach dem Urheber und Auftraggeber vergeblich. Wer konnte an dem verstorbenen Fremden ein solches Interesse nehmen, wer kannte seinen vollen Namen und seinen Vornamen, den er selbst mir nicht genannt hatte, wer kannte das Geheimniß des Ringes?

Ein Gedanke beschäftigte mich nur noch. Wird die Comtesse Wolodka mir Aufschluß geben können?

Die Heilung meiner Wunde ging gut von statten. Sobald es mir möglich war, verließ ich Lamia und Griechenland. Die Papiere Swedborgs gaben genügende Anhaltspunkte über ihre Familie. Ich reiste nach Petersburg. Dort wurde mir die Auskunft, sie weile seit dem Winter in Baden-Baden in der Villa ihres Bruders. Ich reiste nach Baden-Baden. Endlich sollte ich sie sehen! Klopfenden Herzens stand ich vor der Eingangspforte der Villa und ließ die elektrische Klingel ertönen:

„Die gnädige Comtesse zu Hause?" fragte ich.

„Die Comtesse ist vor zwei Monaten nach Athen abgereist."

Ich war starr wie eine Bildsäule.

Meine Briefe an die mir angegebene Adresse kamen als unbestellbar zurück. Wer verschafft mir des Geheimnisses Lösung?

Septbr.-Dezbr. 27,60, per November-Febr. 27,45. — Roggen ruhig, per Aug. 18,00, per Nov.-Febr. 18,00. — Mehl ruhig, per Aug. 58,30, per Septbr. 58,25, per Sept.-Dez. 58,35, per Nov.-Febr. 58,25. — Rüböl behpt., per August 60,75, per Sept. 60,75, per Septbr.-Dezbr. 61,25, per Januar-April 62,00. — Spiritus fest, per Aug. 40,75, per Septbr. 40,50, per Sept.-Dezbr. 39,00, per Januar-April 38,25. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 28. Aug. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,60, 5% italien. Rente 94,70, 3% portug. Rente 22,10, portug. Tabaks-Obligat. 488,00, 4% Russen 1889 103,00, 4% Russen 1894 67,05, 3½% Russ.-Anl. 101,80, 3% Russen 96 95,85, 4% span. äußere Anleihe 62¼, convertirte Türken 22,60, Türkenloose 118,00, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 1890 465,00, Türk. Tabak 342,00, 4% ungar. Goldrente 104,37, Meridionalbahn 675,00, Banque de France 3895, Banque de Paris 865,00, Banque Ottomane 600,00, Crd. Lyonn. 790,00, Debeers 725,00, Lagl. Estats. 111,20, Rio Tinto-Actien 584, Robinson-Actien 205,50 excl., Suez-Kanal-Actien 3280, Privatdiscont 1½, Wechsel Amsterd. kurz 206,17, Wechsel a. deutsche Plätze 122⅝, Wechsel a. Italien 4⅞, Wechsel London kurz 25,15½, Cheq. a. London 25,17, Cheq. Madrid kurz 378,40, Cheq. Wien kurz 208,12.

London, 28. Aug. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 28. Aug. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 112½, italienische 5% Rente 93⅞, Lombarden 8⅝, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 104⅛, conv. Türken 22½, 4% ungarische Goldrente 103¼, 4% Spanier 62¼, 3½% Aegypter 103¼, 4% unific. Aegypter 107¼, 4¼% Trib.-Anleihe 108, 6% cons. Mexikaner 94½, Neue 93, Mexik. 92¼, Ottomb. 13⅞, de Beers neue 28⅝, Rio Tinto 23¼, 3½% Rupees 63½, 6% fund. argent. Anleihe 87½, 5% argent. Goldanleihe 90¼, 4½% äußere Arg. 61, 3% Reichs-Anleihe 97⅛, griech. 81. Anl. 30, do. 87. Mon.-Anl. 34, 4% Griechen 89. 26, brasil. 89er Anl. 65½, Platzdisc. 2, Silber 24, 5% Chinesen 100¼, Canada-Pacific 75⅛, Central-Pacific 14½, Denver Rio Preferred 49, Louisville und Nashville 58½, Chicago Milwauk. 97⅝, Nort. Pacif. Pref. neue 38½, North. Pac. 5½, Cheq. a. Ontario 18½, Union Pacific 21¼, Anatolier 90, Anaconda 6½, Incandescent 2¼.

Petersburg, 28. Aug. Wechsel London (3 Mon.) 93,65, do. Berlin (3 Mon.) 45,82½, Cheques auf Berlin 46,17½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,17½, Privatdiscont 4½, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. 3½% Goldanl. von 1894 148,50, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 286, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 245⅞, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 205¼, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 156¼, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 458, do. Discontobank 683, do. internationale Handelsbank 1. Emission 560, Russische Bank für auswärtigen Handel 407, Warschauer Commerzbank 475, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 28. Aug. Productenmarkt. Weizen loco 11,75. — Roggen loco 6,75. — Hafer loco 3,95—3,60. — Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 28. Aug. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1¼, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1¼, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83½, Cable Transfers 4,85⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, do. auf Berlin (60 Tage) 94½, Atchison-, Topeka- und Santa-Fe-Actien 15⅛, Canadian Pacif.-Act. 72½, Central-Pacific-Actien 13¼, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 95⅞, Denver und Rio Grande Preferred 47½, Illinois-Central-Actien 106½, Lake Shore Shares 176, Louisville- und Nashville-Actien 61⅝, Newyork Lake Erie Shares 17⅞, Newyork Centralbahn 108⅞, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 50⅝, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 38¼, Philadelphia and Reading First Preferred 54⅜, Union Pacific-Actien 17¼, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 125½, Silber-Commerc. Bars 52. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 8 1/16, do. für Lieferung per November 6,79, do. für Lieferung per Dezbr. 6,79, Baumwolle in New-Orleans 7 3/16, Petroleum Stand. white in Newyork 5,75, do. do. in Philadelphia 5,70, Petroleum Refined (in Cases) 6,15, Petroleum Pipe line Certificat. per Sept. 71. — Schmalz Western steam 5,15, do. Rohe u. Brothers 5,60. — Mais, Tendenz: stetig, per August 34⅞, per Septbr. 34⅞, per Dezbr. 36⅞. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco 101⅜, Weizen per Aug. 99½, Sept. 97½, per Okt. 95¾, per Dezbr. 94⅛. — Getreidefracht nach Liverpool 3⅛. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7, do. Rio Nr. 7 per Sept. 6,40, do. do. per Nov. 6,55. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,35. — Zucker 3¼. — Zinn 13,75. — Kupfer 11,35.

Newyork, 28. Aug. Weizen eröffnete in ziemlich fester Haltung, ging dann auf locale Verkäufe im Preise zurück; erholte sich dann wieder auf bedeutende Entnahmen und höhere Kabelberichte. Später trat auf Liquidation der langsichtigen Termine ein abermaliger Rückgang ein. Schluß schwach.

Mais einige Zeit nach Eröffnung steigend in Folge trockenen Wetters. Später trat in Folge der Mattigkeit des Weizens eine Reaction ein. Schluß schwach.

Chicago, 28. Aug. Weizen anfangs fest in Folge festerer ausländischer Märkte und großer Verschiffungen nach Europa. Liquidationen der langsichtigen Termine führten später einen Rückgang herbei. Schluß schwach.

Mais einige Zeit steigend auf Berichte von Ernteschäden durch Dürre; später Reaction auf Zunahme der Eingänge und erwartete Zunahme in den sichtbaren Vorräthen. Schluß schwach.

Chicago, 28. Aug. Weizen, Tendenz: stetig, per Aug. 93, per Septbr. 92½. — Mais, Tendenz: stetig, per August 29½. — Schmalz per August 4,77½, per Septbr. 4,77½. — Speck short clear 5,75, Pork per Aug. 8,75.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 21. bis 28. August 1897.

Für Segelschiffe von Danzig. Holz: Westhartlepool 7s. per Load Fichtsleepen, Brake 57½ Pfg. per Stück Eichsleepen, 0,50 Pfg. per Stück Fichtsleepen 6 × 10″ × 8½′, Bandholm 11 Pfg. per engl. Cubikfuß halbc. fichtene Sleeper, Randers 24 Pfg. und 22 Pfg. per eingenommenen Cubikfuß engl. Bandmaaß, 50 Pfg. per Schock Radspeichen. Kleie: Mullerup 40 Pfg. per Centner. Oelkuchen: Korsör 27½ Pfg. per Centner, Dänemark nördlichst Aarhus 27½ Pfg. per Centner, Stockholm 25 Pfg. per Centner, Söderhamn 30 Pfg. per Centner.

Für Dampfer. Getreide: London 1 s. 9 d. per Qr., Antwerpen, Rotterdam 7—7½ M per 1000 Kilogr., Bordeaux 12 M per 1000 Kilogr., Stockholm 6 M per 1000 Kilogr. Mehl: 2 süd-finnische Plätze 6 M per 1000 Kilogr. Zucker: London 7 s. per Tonne. Holz: Kopenhagen 16 Pfg. per Cubikfuß Fichten, Rotterdam 9 s. und 9 s. 6 d. per Load eichene Schwellen.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Aug. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus.** Die kleine Zufuhr fand zur Deckung früherer Verschlüsse schnelles Unterkommen und hat die Knappheit der Vorräthe wesentliche Preiserhöhungen für Loco- und Terminwaare herbeigeführt. In Terminen fanden nur Abschlüsse per August statt. Zugeführt wurden vom 21. bis 27. August 75 000 Liter, gekündigt 70 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 42,20, 42,30, 42,70, 42,90, 42,80 M und Gd., August 41,90, 42, 42,30, 42,40, 42,20 M und Gd., Septbr. 42,20, 42,30 M Gd., Oktbr. erste Hälfte 42,20, 42,30 M Gd., Novbr.-März 36,50 M Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 28. Aug. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 43,00 M nominell.

Kaffee.

Hamburg, 28. Aug. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 35,00, per Dezbr. 36,00, per März 37, per Mai 37,25.

Amsterdam, 28. Aug. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 28. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 43,50, per Dezember 44,25, per März 45,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 28. Aug. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,80—9,87½. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,10 bis 7,90. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50—23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 8,80 Gd., 8,85 Br., per Sept. 8,80 Gd., 8,85 Br., per Oktbr. 8,82½ Gd., 8,87½ Br., per Nov.-Dez. 8,82½ Gd., 8,87½ Br., per Januar-März 9,02½ Gd., 9,07½ Br. Ruhig.

Hamburg, 28. Aug. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per August 8,80, per Sept. 8,77½, per Okt. 8,85, per Dezbr. 8,87½, per März 9,12½, per Mai 9,27½. Behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 28. Aug. Schmalz. Fest. Wilcox 27 Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling per August 32 Pf.

Petroleum.

Bremen, 28. Aug. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 28. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per August 15¾ Br., per Aug.-Sept. 15¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 28. Aug. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40½ Pf.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. August. Wind: NNO.

Angekommen: Fädrenes Minde, Nymann, Riga, Gasreinigungsmasse.

Gesegelt: Ingleby (SD.), Bell, Gamla Karleby, leer. — D. Siedler (SD.), Peters, Goole, Holz.

29. August. Wind: NW.

Angekommen: Borussia (SD.), Busch, Lulea, Eisenerz. — Nanna, Möller, Kyllen, Kalksteine. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Glendevon (SD.), White, Newcastle, Kohlen.

30. August. Wind: W.

Angekommen: Zamora (SD.), Cameron, Methil, Kohlen. — Gottfried (SD.), Rosengren, Stockholm, leer.

Gesegelt: Heinrich und Anna, Borgwardt, Colberg, Holz. — Camilla, Stange, Colberg, Holz. — Psyche, Hansen, Petersburg, Chamottesteine. — Kirstine, Dam, Petersburg, Chamottesteine. — Sophie, Pahl, Fredrikshavn, Holz.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Einlager Kanalliste vom 28. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, 1 Kahn mit Eisen, 1 Kahn mit Holz. — D. „Frisch", Fastagen, Ad. von Riesen, — D. „Friede", Königsberg, div. Güter, Emil Berenz, — C. Reichel, Saalfeld, 47,5 To. Roggen, Wolff, — L. Deutschendorf, Dirschau, 5 To. Oelsaat, 44,5 To. Weizen, Ernst Chr. Mix, — G. Fabricius, Pasewark, 10 To. Oelsaat, 5 To. Weizen, H. Stobbe, — Carl Gurn, Mewe, 60 To. Weizen, 10 To. Roggen, Reich, — A. Dombrowski, Schiewenhorst, 36 To. Oelsaat, 6,5 To. Weizen, D. J. Weigle, Danzig.

Stromauf: 19 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Roheisen, 1 Kahn mit Chamottesteinen, 1 Kahn mit Harz, 3 Tankschiffe mit Petroleum.

Den 29. August.

Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit Holz. — A. Klimkowski, Graudenz, 53 To. Weizen, 47½ To. Roggen, — P. Klimkowski, Graudenz, 50 To. Roggen, 12 To. Weizen, 9 To. Oelsaat, Ernst Chr. Mix, — J. Andres, Neuteich, 32,5 To. Oelsaat, Moldenhauer, — M. Brandt, Hinterthor, 25 To. Oelsaat, H. Stobbe, — R. Fabricius, Tiegenhof, 15 To. Weizen, 10 To. Oelsaat, Döring, — A. Drenikow, Plock, 102 To. Oelsaat, Ernst Chr. Mix, — G. Engbrecht, Tiegenhof, 20 To. Oelsaat, H. Stobbe, Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 11 mit Gütern, 3 mit Roheisen, 1 Kahn mit Harz, 1 Kahn mit Eisen. — D. „Einigkeit", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, — D. „Ella", Danzig, div. Güter, Früchting, Königsberg. — D. „Montwy", Danzig, div. Güter, G. Riefflin, — D. „Anna", Danzig, div. Güter, — D. „Warschau", Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Linau", Danzig, Roheisen und Petroleum.

Thorner Weichsel-Rapport v. 28. Aug.

Wasserstand: + 0,71 Meter.

Wind: O. — Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Witt, Ick, Stückgüter.

Von Danzig nach Warschau: Lipinski, Ick, Stückgüter. — Behrenstrauch, Töplitz, Stückgüter. — Laskowski, Ick, Stückgüter. — Geiseler, Ick, Stückgüter. — Wosikowski, Ick, 68 429 Kgr. Pflastersteine.

Stromab:

8 Traften, Galewski, Domeraski, Bialystock, Bromberg, 4217 Rundkiefern.

Welz, Fürstenberg, Plock, Danzig, 89 695 Kgr. Weizen, 883 leere Fässer.

Klimkowski, Gilzinski, Plock, Danzig, 90 350 Kgr. Weizen.

6 Traften, Rothenberg, Arenstein, Dubno, Danzig, 200 Plancons, 7513 eich. Rundklötze, 721 Rundkiefern, 216 Bohlen, 1832 kief. einfache, 12 kief. doppelte, 1167 eichene einfache, 1797 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

1 Traft, Czarnotta, Karpf, Ulanow, Berlin, 3700 Balken.

8 Traften, Pulik, Erlich, Pinsk, Danzig, 900 eichene Rundklötze, 500 Plancons, 45 Kanteichen, 1270 Rundkiefern, 6000 Balken, 3421 Sleeper, 12 917 kieferne einfache, 5228 eichene einfache Eisenbahnschwellen.

4 Traften, Rothenberg, Arenstein, Dubno, Danzig, 2344 Balken, 798 Plancons, 987 Rundkiefern, 70 319 Bohlen, 432 einfache kieferne, 59 doppelte, 2152 eichene einfache, 2967 eichene doppelte, 129 eichene dreifache, 1466 eichene Weichen-, 310 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

1 Traft, Woitilla, Karpf, Ulanow, Danzig, 61 Rundkiefern, 2386 Balken, 28 Sleeper, 35 kieferne einfache Eisenbahnschwellen.

2 Traften, Wahl, Lerner, Ostoloj, Danzig, 40 Rundeichen, 2019 Rundklötze, 123 eichene Plancons, 3629 Balken, 1057 einfache kieferne, 1072 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Pugacz, Meißner, Kowal, Danzig, 49 Plancons, 2443 Balken, 2478 Sleeper, 1572 eichene einfache, 1363 eichene doppelte, 4 eichene Weichen-Eisenbahnschwellen.

Görgens, Morgenstern, Warschau, Thorn, 56 122 Kgr. Kleie.

Schulz, Rosenberg, Warschau, Thorn, 56 367 Kgr. Kleie.

Witt, Kuznitzky, Warschau, Thorn, 51 238 Kgr. Kleie.

Ost, Nawinski, Wloclaweck, Thorn, 42 850 Kgr. Weizen, 10 000 Kgr. Oelkuchen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.